

# Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Mercurisches Blatt  
and Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 27.

Halle, Freitag den 1. Februar

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 30. Januar.** Die gestrige Sitzung des Herrenhauses wurde mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Der Graf Fürstenberg-Stambeln ist in das Haus eingetreten; derselbe erklärt den Eid auf die Verfassung geleistet zu haben. Die Tagesordnung beginnt mit nochmaliger Abstimmung und Annahme des Amendements zu dem Gesetze über die Regelung der directen Besteuerung im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen in Bezug auf die Entschädigung. Es folgt das Gesetz über die definitive Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den östlichen Provinzen des Staates, welches ohne Debatte nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen wird. Eine damit in Verbindung stehende Petition des Randower Kreises wird nach Antrag der Commission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Berathung wendet sich zu dem Gesetze, betreffend die Aufhebung der Einzugsgelder und gleichartigen Kommunal-Abgaben. Die Commission empfiehlt die Annahme des Gesetzes. Berichterstatter ist Freiherr v. Zettau. Herr v. Senff-Pilsach wünscht Ausdehnung des Gesetzes auch auf die Dörfer; er beantragt deshalb getheilte Abstimmung für die §§. 1 und 2 und Streichung des Schlusssatzes von §. 1. Der Regierungs-Commissar Geh. Regierungsrath v. Böttcher erklärt sich gegen diese Anträge, die sich eigentlich nur auf das Bürgerrechtsgeld, welches in den Städten Alt-Pommerns erhoben werden solle, beziehen. Dieses Bürgerrechtsgeld werde aber selbst in Alt-Pommern nicht in die Kategorie des Einzugsgeldes gestellt; und es sei deshalb nicht notwendig, solche Befreiungen zu hegen. Referent Herr v. Zettau erklärt sich gleichfalls gegen diesen Antrag; darauf wird der Antrag des Herrn v. Senff-Pilsach mit großer Majorität abgelehnt und die Regierungsvorlage nach dem Antrage der Commission in allen ihren Paragraphen genehmigt. Es folgt der Bericht der Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Auflösung der Lehnverbände in Alt-, Vor- und Hinterpommern und die Abänderung der Lehnstare. Die Commission hat den Gesetzentwurf bedeutend amendirt und zu dem Antrage der Commission ist zu §. 13 ein Amendement des Herrn v. Bernuth gestellt worden, die Worte: „in Folge dieses Gesetzes“ zu verändern in: „in den Fällen des §. 2 Nr. 1 und 2 dieses Gesetzes.“ Die Generaldiscussion wird durch den Referenten Dr. Homeyer eingeleitet, der die Anträge der Commission rechtfertigt und zur Annahme empfiehlt. In der Discussion theilnehmen sich ferner die Herren v. Wedell-Kremzow, v. Klühov, v. Below. Graf Ritterberg spricht gegen den Commissionsantrag und bittet denselben abzulehnen, um das Gesetz zu Stande zu bringen. Herr v. Kleist-Neckow: Wir sind ein selbstständiges Haus und haben ein Recht, frei nach eigenem Ermessen Beschlüsse zu fassen. Wir machen dem Ministerium Vorwürfe, daß es dem Willen des Abgeordnetenhauses nachgiebe, und Sie wollen, wir sollen von unserem Recht Abstand nehmen, und dem Willen des anderen Hauses uns beugen. Das Herrenhaus kann stolz sein, der Vorlage der Staatsregierung eine so conservative, auf gefundenen Prinzipien basirte Vorlage gegenüber gestellt zu haben. Justizminister Graf zur Lippe bezeichnet den von der Commission beantragten §. 13 als gleichbedeutend mit der Verwerfung des Gesetzes (derselbe will den auf Grund ihres Lehnbesitzes präsentirten Mitgliedern des Herrenhauses diese Eigenschaft trotz erfolglicher Abolition, durch welche der betreffende Grundbesitz bis auf Weiteres ausbleibt, ein „besetztes“ zu sein, konserviren). Trotz seiner Vertheidigung durch Herrn v. Kleist-Neckow wurde §. 13 mit allen gegen 2 Stimmen verworfen, und darauf der ganze Gesetzentwurf angenommen. Da die Beschlußfähigkeit angezweifelt wurde, fand nach der Abstimmung vom Bureau aus eine Zählung statt, nach deren Vorlesung der Präsident verkündete, daß 61 oder doch 60 Mitglieder an-

wesend, das Haus also beschlußfähig sei; bekanntlich gehört die Anwesenheit von mindestens 60 Mitgliedern zur Beschlußfähigkeit. Die heutige (61.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde gegen 10 1/2 Uhr durch den Präsidenten v. Jordanbeck eröffnet. Das Haus ist wieder schwach besetzt, die Tribünen sind fast leer, am Ministertische ist der Handelsminister Graf Ikenpligk. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten, unter welchen die Mittheilung eines Antrages des Abgeordneten Hagen, die Aufhebung des Bürgerrechtsgeldes vom 1. Juli 1867 ab bezweckend, hervorgehoben ist, wird in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Gegenstand der Bericht der vereinigten Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe ist, über den Gesetzentwurf, betreffend die Vermehrung des Betriebs-Materials, die Herstellung doppelter Bahngelise und nothwendiger Ergänzungs-Anlagen der Staatsbahnen, die Verlebung der Verbindungsbahnen zu Berlin und zu Breslau und die Herstellung einer Eisenbahn von Dittersbach nach Altwarfer und von Saarbrücken nach Saargemünd. Zu dem von den vereinigten Commissionen amendirten Gesetzentwurf sind zwei Amendements eingebracht; das eine, vom Abg. Lasker, betrifft den §. 2. Dieser lautet in dem Regierungs-Entwurf: „Der zu diesen Anlagen und Beschaffungen erforderliche Geldbedarf ist, so weit derselbe nicht aus anderweitig disponiblen Staatsfonds gedeckt werden kann, bis zur Höhe der veranschlagten Summe von 24 Millionen Thalern durch eine verzinsliche Anleihe zu beschaffen, welche vom Jahre 1867 an, nach Maßgabe der für die einzelnen Baujahre erforderlichen Geldmittel allmählig zu realisiren ist.“ Die vereinigten Commissionen haben dazu folgenden Zusatz beantragt: „Verwendungen zu den im §. 1 aufgeführten Anlagen und Beschaffungen, welche aus anderweitig disponiblen Staatsfonds erfolgen sollen, sind vorher im Staatshaushalts-Etat zum Ansatz zu bringen und unterliegen hier der budgetmäßigen Beschlußnahme. Der Betrag derselben wird gleichzeitig von der Anleihe-Summe in Abzug gebracht.“ Das Lasker'sche Amendement will nun, falls der Zusatz der Commissionen nicht dem Hause angenommen werden sollte, in dem §. 2 der Regierungs-Vorlage die Worte: „soweit — gedeckt werden kann“ streichen. Das andere Amendement ist von dem Abgeordneten v. Vinde (Hagen) zu §. 6 eingebracht. Dieser von den Commissionen in den Regierungs-Entwurf eingefügte §. 6 lautet: „Jede Verfügung der Staatsregierung über eine Staatsbahn durch Veräußerung oder Verpachtung bedarf zu ihrer Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages.“ Das Vinde'sche Amendement will den §. 6 gefaßt haben wie folgt: „Jede Verfügung der Staatsregierung über eine der durch dieses Gesetz berührten Eisenbahnen durch Veräußerung und Verpachtung bedarf zu ihrer Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages.“ Der Abg. Michaelis (Stettin) nimmt als Referent das Wort, um im Namen der vereinigten Commissionen den erstatteten Bericht mit Rücksicht auf die erwählten Amendements zu ergänzen. Er erklärt sich mit dem Lasker'schen Amendement in seiner event. Gestalt einverstanden, und zieht, namentlich auch im Hinblick auf den gestern vom Hause bei der Verhandlung über die Cöslin-Danziger-Bahn gefaßten Beschluß, den §. 6 des Commissions-Entwurfs zu Gunsten des Vinde'schen Amendements zurück. — Abg. Michaelis (Allenstein) spricht für den Commissionsentwurf unter Aufwendung gewaltiger Stimmittel; er donnert, unter großer Heiterkeit des Hauses, gegen die Politik, die sich mit den göttlichen und menschlichen Gesetzen in Widerspruch setzt, warnt vor dem Absolutismus, ermahnt das Haus, sich nicht in eine Zwiefelhöhle von der Regierung nehmen zu lassen, beschwört das Volk, daß es sich nicht zu „Russischen Sklaven“ erniedrige, bedauert den Indemnitäts-Beschluß des Hauses und fordert sehr energisch den „Ausbau der Verfassung“. — Abg. Dr. Hammacher begrüßt die Vorlage als eine sehr zweckmäßige,

schließt sich aber dem Amendement Vinde (ad §. 6) an, weil das Finanzrecht des Landes so gewahrt werden könne und müsse. Redner citirt einen Ausspruch des Finanzministers v. d. Heydt, den er auf dem vereinigten Landtage zum Schutze der verfassungsmäßigen Rechte des Landes gethan. Abg. v. Unruh erörtert die Nothwendigkeit der intendirten Verbesserungen der Bahnen; erklärt sich jedoch für die Wahrung der Verfassungsrechte und hofft, daß die Staatsregierung solche anerkennen werde. Der Handelsminister Graf Ikenplig: Eine Ablehnung der Vorlage legt die Eisenbahnverwaltung lahm; er exemplifizirt dies bei den Einzelpunkten des §. 1. Das Verlangen, bei dieser Sache eine Verfassungsfrage auszutragen, ist nicht an der Zeit; thatsächlich ist das Mißtrauen des Abgeordnetenhauses unbegründet; den Conflict erhebt nicht die Staatsregierung, sie sagt nicht in der Vorlage: daß sie alle Staatsbahnen verkaufen könne. Der Köln-Mindener Fall paßt nicht. Das Abgeordnetenhaus will die ganze Verwaltung an sich ziehen; daselbe könne so leicht die Verpachtung der Domänen beanspruchen, es darf aber nicht regieren. Die Regierung kann den §. 6 des v. Vinde nicht annehmen, er ist nicht weniger als der §. 6, den die Commission zuerst brachte. Das Abgeordnetenhaus muß vertrauen. — Abg. Eascker widerlegt die Ausführungen und beleuchtet das Non possumus des Handelsministers, welches das Landeswohl schädige, um nur nicht das Verfassungsrecht des Abgeordnetenhauses anzuerkennen. Das Conflitdrohen ist unconstitutionell, die Deductionen sind unrichtig. Finanzminister v. d. Heydt: Die Regierung hat nicht die Absicht, in dem dem Amendement entgegengelegten Sinne zu verfahren; dieser Gedanke liegt ihr fern, sie will gern im Einvernehmen mit der Landesvertretung leben. Die Verfassung spricht über die Veräußerungsfrage nichts, das Abgeordnetenhaus hat schon oft Verkäufe gerathen, ja verlangt. Dies Spezialgesetz ist nicht der Art, die Frage zum Austrage zu bringen. Die Regierung bestreitet nicht das Recht, die Vorlage zu prüfen, sie fordert nicht, um ihre Gewalt zu erhöhen, sondern nur im Interesse und zur Wohlfahrt des Landes. Die Bezugnahme auf Reden vom vereinigten Landtage trifft nicht zu. Abg. Achenbach: ich wünsche auch, daß die Regierung bei Veräußerungen die Zustimmung der Landesvertretung fordere; rechtlich betrachtet, ist die Sache nicht so klar, wie der Abg. Eascker behauptet; man darf nicht das Gesetz vom Juni 1826 übersehen; die Parteigenossen des Abg. Eascker differiren in den Gründen und in den Ansichten über den Umfang der Rechte. Die Frage ist so wichtig, daß sie nicht bei dieser Vorlage entschieden werden kann; eine jegige Pression auf die Krone ist nicht loyal; es ist geboten, nach beiden Seiten gerecht zu sein. Lassen wir jetzt die Frage bei Seite, nehmen wir sie zu anderer Zeit vor. Abg. v. Vinde (Hagen) motivirt, weshalb er sein Amendement zu §. 6 eingebracht habe; er schweife darin nicht auf allgemeine Theorien über, er bleibe sehr konkret, er sei der Aite vom vorigen Landtage, der Herr Finanzminister sei es leider nicht mehr. Die Zweifel des Abg. Achenbach sind unbegründet, der Art. 99 der Verf. schlägt sie. Wir überraschen nie die Regierung, wenn wir uns nur auf einen Verfassungsgrundfuß berufen. Wir wollen nicht die Verfassung ausbauen, denn der Bau ist fertig, wir interpretiren höchstens. Das bloße Bestreiten macht nicht kontrovers. Ich bin nicht vom Mißtrauen geleitet, wenn aber solches bei Vielen erweckt ist, muß gerade die Regierung solches beseitigen. Motive giebt der Köln-Mindener Fall, die Sache ist von der Commission angeregt, man kann nicht „Nein“ sagen; hier ist keine Ungeheuerlichkeit vorhanden; gestern ist dagegen correct losgegangen und das Richtige getroffen; heute wird qualitativ ebenso von uns verfahren; wie nun die Regierung das gestrige Prinzip, das sie billig, verzeugn kann, ist unverständlich. Der quantitative Unterschied kann doch nicht entscheiden. War Pommern denn anders zu behandeln, als jetzt der ganze Staat? Vertrauen erfordert Gegenseitigkeit; die Regierung vertraue, daß die Landesvertretung keinen Mißbrauch üben werde. Sollten wir irren, ist denn eine große Gefahr in der Zustimmung? Die größere Gefahr liegt in der Möglichkeit, welche zu Gunsten der Regierung existirt. Dieses Sträuben der Regierung ist ganz unerklärlich. Die Präcedenzfälle sprechen zu Gunsten der Landesvertretung; wenn die Krone die angeblichen Rechte hat, weshalb sind wir bei der westfälischen Bahn gefragt? Das Herrenhaus wird den Standpunkt des Abgeordnetenhauses theilen, thut es dies nicht, so möge es mit der Regierung das Dium des Widerstandes theilen. Die Beifügung des Wortes „Verpachtung“ ist ungefährlich und nach den Erklärungen des Herrn Ministers jetzt geboten. Ich hoffe noch, daß die Regierung sich in letzter Stunde besinnen und ihre Dposition gegen den §. 6 zurücknehmen wird. — Abg. Wagener: ich und meine Freunde wollen die Rechte des Landes verteidigen, wir thun das, wenn wir die Rechte der Krone wahren; bei dieser Frage ist die Krone im Recht. Redner will der Regierung die Möglichkeit nicht nehmen, auch wieder einmal gegen den Willen der Landesvertretung Preußen groß und mächtig zu machen. Die Linke will wieder für die nahen Wahlen Kapital machen. Abg. von Hoverbeck erläutert seine früheren Worte, auf welche der Abgeordnete Achenbach und der Finanzminister angespielt haben. Handelsminister Graf Ikenplig: Wenn §. 99 der Verfassung zweifelhaft ist, so hat der Abg. v. Vinde keinen Grund zum Amendement. Gestern und heute verhalten sich wie Regel und Ausnahme. Das Nichtvorlegenwollen wird nicht behauptet, nicht in Sicht gestellt. Wir haben nie gesagt, daß wir nie vorlegen wollen; wir widerstreben nur gegen einen jegigen Gesetzesparagrafen. Ich will gar nicht Eisenbahnen verkaufen oder verpachten. — Abgeordneter Scharnweber gegen das Amendement; die Bänke des Hauses leeren sich. — Abgeordneter Birchow rectificirt das Citat seiner früheren Äußerung und geht auf das Materielle der Frage ein, indem er darlegt, wie die drei Factoren der Gesetzgebung an die Stelle der früher einzig berechtigten Krone hinsichtlich der Verfügung über das Staatseigenthum getreten sind. Es sei gemiß keine reelle Politik, zum

Bau von Eisenbahnen dem Lande die Contrahirung von Schulden zuzumuthen und dabei sich die Möglichkeit offen zu halten, die Bahnen zu verkaufen, ohne daß der Erlös von der Deckung jener Schulden verwendet werde, für welche doch die gebauten Bahnen naturgemäß als verpfändet gelten müßten. — Abgeordneter Graf Schwerin: Er beklage es tief, daß die Regierung in dieser Sache sich so scharf negirend verhalte; er würde aber, auch wenn das Gesetz dadurch vereitelt würde, für das Vinde'sche Amendement stimmen. (Bravo.) Es sei unwahr, daß hier eine principielle Frage zum Austrage gebracht werde; das Vinde'sche Amendement beziehe sich nur auf die von dem Gesetze betroffenen Staatsbahnen; ob es alle Staatsbahnen seien, erscheine gleichgültig, die grundsätzliche Frage, ob die Regierung selbstständig über Staatseigenthum verfügen könne, werde dadurch nicht entschieden. Die Minister können ihren Widerspruch nicht durch den Hinweis auf etwaige Nothzustände begründen; träten dieselben ein, so möge das Nöthige geschehen, dann solle aber die Regierung nicht hinter Interpretationen und Declarationen sich verstecken, sondern offen vor den Landtag mit der Erklärung hintrreten: Wir haben, wie die höchsten Interessen des Landes es fordern, das Gesetz verlest, wir bitten um Indemnität. (Lebhafte Beifall.) Die Minister müßten sich dessen bewußt sein, was sie wagen, sie müßten bereit sein, wenn ihr Verbalten nicht gebilligt würde, mit ihrem Vermögen, ja mit ihrem Kopfe für dasselbe einzustehen. (Bravo!) Die Generalkonstitution wird geschlossen, und nach einem Resumé des Referenten, Abg. Michaelis, zur Specialdebatte über den §. 1 geschritten. — Abg. Hummel bringt eine Petition zur Sprache, welche den Bau einer direkten Bahn von Wangerin nach Dirschau bezweckt. Der Handelsminister bemerkt, daß Verhandlungen mit einer Gesellschaft in dieser Beziehung gepflogen, aber gescheitert sind. — Der §. 1 wird mit Einstimmigkeit angenommen. — Zu §. 2 erhält der Finanzminister das Wort und erklärt sich gegen den Zusatz, welchen die vereinigten Commissionen gemacht haben. — Abg. Twesken: Der Zusatz sei nöthig, um nicht der Staatsregierung die gleichzeitige Verfügung über die Anleihestimme und gleichzeitig über die disponiblen Fonds zu überlassen. Vorsicht sei wahrlich nothwendig, da in dieser Session schon eine Anleihe von 60 Millionen bewilligt, jetzt eine Anleihe von 24 Millionen in Frage sei, und gestern noch wieder 3 Mill. für die Ablösung der Parisischen Post angekündigt seien. Es sei bedauerlich, daß der Finanzminister den von ihm versprochenen Nachweis der finanziellen Lage des Staates noch nicht vorgelegt habe. — Der Finanzminister erklärt diese Verzögerung dadurch, daß die Nachweise der Kriegskosten noch nicht vollständig vorgelegt werden können. — Es wird hierauf über §. 2 zur Abstimmung geschritten und derselbe mit dem von den vereinigten Commissionen gemachten Zusatz angenommen. — Die §§. 3, 4, 5 werden ohne Debatte genehmigt. — Zu §. 6 hat der Abg. Renard das Amendement eingebracht, die reservirte Erklärung auf die drei projectirten neuen Bahnen zu beschränken. — Der Handelsminister erklärt sich mit diesem Amendement einverstanden. — Der Abg. Graf Schwerin bedauert, sich mit dem Renard'schen Amendement nicht besreunden zu können. — Hierauf wird über den §. 6 in der Gestalt, welche er durch das Vinde'sche Amendement erhalten, zur namentlichen Abstimmung geschritten. Das Resultat derselben ist die Annahme des §. 6 (Amendement Vinde) mit 175 gegen 114 Stimmen. Hierauf wird der §. 7 und dann das ganze Gesetz angenommen.

Das Abgeordnetenhaus zeigt bereits viele Lücken, doch sollen diese durch massenhafte Erkrankungen der Mitglieder hervorgerufen sein. Das Herrenhaus wird nun wohl täglich arbeiten müssen, um das ihm überwiesene Material abzuwickeln.

Er. Maj. der König hatte sich bekanntlich in voriger Woche durch Erkältung auf der Jagd ein Unwohlsein zugezogen, welches ihn bisher auch Zimmer gefesselt hat. Die laufenden Regierungsgeschäfte (schreibt heute die „Prov.-Corresp.“) hat der unermülich thätige Fürst fast ohne Unterbrechung erledigt, in den letzten Tagen auch wieder fortgesetzt Conferenzen mit dem Minister-Präsidenten und anderen Staatsmännern, namentlich über die wichtigen in der Vorbereitung begriffenen Norddeutschen Bundes-Angelegenheiten, gehabt. Mit dem Eintritt günstigerer Witterung dürfte dem König auch das Ausgehen wieder in gewohnter Weise gestattet sein. — Die beabsichtigten großen Hofflichkeiten haben durch das Unwohlsein Sr. Majestät einen kurzen Ausschub erfahren.

Vorgestern Abend ist hier der Vertrag, durch welchen die sämtlichen Thurn- und Parisischen Posten, überall, wo dieselben in Deutschland bestehen, an Preußen überlassen werden, von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

Die Eröffnung des Reichstags des Norddeutschen Bundes wird, wie die „Prov.-Corresp.“ meldet, auf Grund einer Vereinbarung zwischen den verbündeten Regierungen am 24. Februar stattfinden. Die Vorberathungen über den Verfassungs-Entwurf sind in erfreulicher Weise vorgeschritten: nach erfolgter Verständigung über die wesentlichen Grundlagen der Verfassung hat in den weiteren Sitzungen der Conferenzen die Vereinbarung über den größten Theil der Einzelbestimmungen unter vielfacher Berücksichtigung der besonderen Wünsche und Vorschläge der Verbündeten stattgefunden. Der Schluß der Conferenzen steht nahe bevor.

Aus dem Umfange, daß in dem Lokale des Herrenhauses Gas-Beleuchtung eingerichtet wird, will man schließen, daß auch Abend-Sitzungen des Parlamentes vorzugesehen werden und die möglichste Beschleunigung der Arbeiten der letzteren gewünscht wird.

Das liberale Central-Wahl-Comité macht die Kreis-Comités darauf aufmerksam, daß sie bei dem Druck der Stimmzettel ja dafür sorgen, daß 1) weißes Papier dazu genommen wird; 2) daß das Papier so stark ist, daß es nicht durchbricht. In dieser Beziehung würde gewöhnliches gutes Schreibpapier die beste Sicherheit bieten. Wenn

diese Vorsicht verflücht würde, so könnte es leicht eintreten, daß Stimmentzettel zurückgewiesen würden, weil sie entweder nicht auf weißem Papier oder weil sie durch das Durchdringen auf der Rückseite kenntlich sind.

Am 28. d. ist ein vom hiesigen liberalen Central-Wahlcomité zum Druck gegebenes Flugblatt Nr. 17 mit der Ueberschrift: „Ehut Eure Schuldbüchlichkeit, auch bei den Wahlen!“ Ein Wort an die Bürger und Bauern in Preußen“, von der Polizei, bevor eine Verbreitung stattfand, in den vorhandenen 3000 Exemplaren in der Franz Duncker'schen Buchdruckerei in Beschlag genommen worden. Es wird in veränderter zweiter Ausgabe erscheinen.

Wie die „Hörseztg.“ hört, werden gleich nach dem Schluß der ersten Session des norddeutschen Parlaments, deren Dauer übrigens auf 3 Monate berechnet wird, die Verhandlungen mit den Zollvereins-Regierungen wegen Erneuerung des Zollvereins auf anderer Grundlage ihren Anfang nehmen.

Das „N. N.“ schreibt: Bei dem Grafen Bismarck gehen noch immer Anfragen ein, ob er bereit sei, ein Mandat zum Reichstag anzunehmen. Da der Minister-Präsident sich in jeder Weise von allen Bewerbungen um ein Mandat fernhalten will, so werden diese Anfragen sämtlich ablehnend beantwortet. Nichtsdestoweniger wird Graf Bismarck ein ihm aus freien Stücken durch Erwählung angebotenes Mandat annehmen.

Ueber die Abberufung des Generals v. Manteuffel werden widersprechende Nachrichten gebracht, indem man einerseits von seiner Entlassung, andererseits bloß von seiner Beurlaubung auf ein Jahr spricht. Die „Berl. Hör.-Ztg.“ kann als zuverlässig berichten, daß der General allerdings beurlaubt, aber zugleich aus seiner bisherigen Stellung als commandirender General des 9. Armeecorps definitiv abberufen ist. Die Eigenschaft als Generaladjutant des Königs wird Herr v. Manteuffel allerdings beibehalten, aber nicht die Funktion als solcher. Die Gründe dieser Abberufung sind gleichzeitig auf militärischem und politischem Gebiete zu suchen.

Aus verschiedenen Gewerbs- und Handwerkerkreisen wird eine Petition an das Haus der Abgeordneten vorbereitet, worin namentlich die Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit den dazu gehörigen Anschließungen bekämpft und dann ausgesprochen wird, daß die hiesige Gewerbegesetzgebung nicht den Zeitverhältnissen entspricht, vielmehr als ein Hinderniß der productiven Volkskraft anzusehen ist, wesentliche Bestimmungen der Ordnung von 1845 mit den neueren Handelsgesetzen, namentlich mit der Verfassung nicht im Einklange stehen, das Prüfungs-, Zunft- und Innungswesen veraltet ist und die Gewerbetreibenden an beschwerliche Förmlichkeiten bindet, die ihrem Gewerbe weder förderlich sind, noch dem Publikum eine Gewähr für Reellität und gute Leistungen bieten. Deshalb ergeht der Antrag, bei Regelung der gesetzlichen Verhältnisse der alten und neuen Landestheile dahin zu wirken, daß die Gewerbeordnung von 1845 nebst Zusatzbestimmungen aufgehoben und an deren Stelle eine allgemeine, gesetzliche Gewerbetreiberei nebst Freizügigkeit und Coalitionsrecht trete.

Die Abtheilung für die Medicinal-Angelegenheiten in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat, wie die „N. Ztg.“ meldet, dem Minister ein Gutachten über die etwaige Schließung der Schulen bei Cholera-Epidemien erstattet. Die gänzliche Schließung der Schulen soll demnach nicht ohne dringende Noth erfolgen und von der Sanitäts-Commission nur darauf gehalten werden, daß in den Schulzimmern stets reine Luft vorhanden sei und Ueberfüllung vermieden werde. Es wird dabei ausgeführt, daß die Uebertragung der Cholera von gesunden Personen, selbst wenn sie Cholera-kranken nahe gewesen sind, auf andere Gefunde an einem dritten Orte nicht feststehe, ja für eine solche Annahme jeder Anhalt fehle. Es hege auch dafür, daß eine Verbreitung der Cholera irgendwo durch den Schulbesuch befördert worden sei, kein Beispiel vor. Die besonders gut zu lüftenden und rein zu haltenden Schulzimmer seien, zumal sie nicht überfüllt sein werden, für Kinder als Zufluchtsstätten zu betrachten, in denen sie während der Schulzeit vor der Gefahr der Ansteckung geschützt bleiben. Die Wirkung des dauernden Schulbesuchs erstrecke sich auch auf das häusliche Leben; die Gewöhnung der Jugend endlich an unweigerliche Erfüllung ihrer Pflichten, selbst unter äußerlich erschwerenden Umständen, dürfe als moralische Kräftigung für ihr ganzes Leben nicht hoch genug in Anschlag gebracht werden. Der etwaigen Furchtsamkeit der Eltern aber sei durch „Aufhebung des Schulzwangs“ während der Cholera-Epidemie genügend Rechnung getragen. Hiernach dürfte es nach Ansicht der Medicinal-Abtheilung selbst schwer werden, die Verhältnisse dringender Noth bezeichnen zu wollen, „unter denen die Schließung sämtlicher Schulen wegen der Cholera-Epidemie ausnahmsweise gestattet wäre.“ Der Fall einer so großartigen Calamität, daß der Ausbruch der Cholera an einem Orte die Auflösung aller gesetzlichen Bande zur Folge hätte, würde dort auch die Schließung der Schulen notwendig machen. Ein solches Vorkommnis sei in Preußen aber seit 1831 glücklicherweise nicht erlebt worden. Dieses Gutachten wird von dem Unterrichtsminister sämtlichen Regierungen zugehen, damit die in denselben niedergelegten Grundsätze bei etwaigem Wiedereintreten einer Cholera-Epidemie genau beachtet werden.

Nachdem die Bundesfestungen Luxemburg und Mainz als solche aufgehört haben zu bestehen, gehen die noch vorhandenen Gouvernements dafelbst ebenfalls ihrer Auflösung entgegen und treten an deren Stelle, ebenso wie bei allen anderen festen Plätzen, Commandanturen als oberste Militärbehörden. Außer Berlin sollen nur für Dresden, Cassel und Magdeburg Gouvernements beibehalten bleiben.

Es bestätigt sich nach der „Zeid. Corresp.“ nicht, daß mit dem Großherzogthum Hessen-Darmstadt ein militärisches Separat-Abkommen getroffen worden ist.

Aus Paris ist hier die Meinung eingelaufen, daß wahrscheinlich infolge der eingetretenen Kälte die Eröffnung der Industrie-Ausstellung, die befrämlich am 1. April erfolgen sollte, sich ein wenig verzögern werde. Auch glaubt man mit der Anlage einer Eisenbahn nach dem Industrie-Palast bis dahin nicht fertig werden zu können.

Einem vom 17. November v. J. datirten Briefe aus Honolulu entnehmen Californier Zeitungen folgende Mittheilung: „Vor einigen Wochen kam die Preussische Corvette „Mineta“, Capitain Kuhn, hier an; ein schönes Schiff mit Gussstahlfanonen und Zündnadelgewehren und mit einer musterhaften, gegen Englische und Französische Matrosen vortheilhaft abschließenden Besatzung. Die Officiere befanden meist aus jungen lustigen Leuten und da gab es viel Leben. Festlichkeiten aller Art wurden veranstaltet, unter denen ein Ball, von den hiesigen Deutschen Kaufleuten veranstaltet, den Ruf hat, der splendideste, best rangirteste und best besuchte Ball hier gewesen zu sein. Vor acht Tagen ist die „Mineta“ nach Shanghae abgegangen.“

Das neueste Flugblatt des Deutschen Nationalvereins bespricht die Aufgabe des Nationalvereins, beziehentlich der Nationalpartei vor den Parlamentswahlen. Es sagt darüber:

Eine beispiellose Gunst der Umstände hat die deutsche Nation nicht vor das Ziel einer langen vergeblichen Sehnsucht gebracht. Wird die Nation den letzten Schritt thun, wird sie die Hand ausstrecken nach dem unerschöpfbaren Preise, welcher sich ihr bietet, oder wird sie spröde sich abwenden? Die augenblicklich wichtigste Stimme bei Beantwortung dieser Frage hat München und Stuttgart. Das letzte entscheidende Wort aber bleibt der Gesamtnation vorbehalten. Durch den Mund des norddeutschen Parlaments wird demnach die weit überwiegende Mehrheit derselben ihre Willensmeinung kundzugeben haben. Das der nationale Geth und Sinn dabei zum echten und kräftigen Ausdruck gelange, ist die Sache der bevorstehenden Wahlen. Ehut das Volk bei den Wahlen seine Schuldbüchlichkeit, lenket es eine achtunggebietende Mehrheit von Männern freien deutschen Sinnes und starken Willens nach Berlin, so ist die Sache unsers Vaterlandes damit halb gewonnen. Denn je arger die Schwere der öffentlichen Lage, desto arger ist auch die Wahrheitslichkeit, daß es einer rechten und rechten Nationalversammlung gelingen werde, sich, innerhalb vernünftiger Grenzen zur Welterin dieser Lage zu machen: den norddeutschen Regierungen die notwendigen Zugeständnisse abzugewinnen, den Particularismus in die nationale Bewegung hineinzutreiben, in Süd und Nord den Zweifel und den Widerspruch zum Schwanken zu bringen. In diesem Sinne in die bevorstehenden Wahlen einzutreten, ist die wichtigste aller patriotischen Pflichten der Bevölkerung des norddeutschen Bundesgebietes. Daß das Parlament ansehnlich der norddeutschen Regierung zu einer nützlichen Macht werde und den Südstaaten gegenüber eine unzerstörliche Anziehungskraft gewinne, ist die Aufgabe, an welcher jeder Wähler mitzuarbeiten hat. Deutschland hat heute kein größeres Anliegen, als eine kräftige, unermüdete Wahltagitation im Geist der Nationalpartei.

### Italien.

Nach Briefen aus Florenz im „Temps“ will der Papst es nicht erlauben, daß sich die italienische Regierung 600 Millionen von den geistlichen Gütern „aneignet“. Man bemüht sich nun, dem Papste geistlich zu machen, daß das Abkommen kein schlechtes sei, da der Geistlichkeit noch immer 1200 Millionen verblieben; Plus IX. gab aber immer dieselbe Antwort: „Sie fehlen 600 Millionen von den 1800!“

Während in Paris Victor Emanuel als von einem Priester mit einem Messer gleich Heinrich IV. für erschossen galt, lag er ruhig in San Rospore dem edlen Waidwerk ob und erlegte fünf wilde Eber, vier Hirsche und eine Menge kleineren Wildes, womit auf der florentiner Station zwei Zweifspanner beladen wurden.

### Donau-Fürstenthümer.

Bukarest, d. 20. Januar. Die Ministerkrisis ist verlagert, aber keineswegs beseitigt. Die Tagespresse der Hauptstadt, welche das Ministerium vor zwei Wochen einstimmig beschwor, im Amte zu bleiben, fällt jetzt eben so einstimmig über dasselbe her und in der Kammer vergeht keine Sitzung, in welcher nicht der eine oder andere Minister in der schroffsten Weise interpellirt wird. Trotzdem aber versichert der hiesige Correspondent der „Nat.-Ztg.“, daß das Ministerium Johann Ghika entschlossen ist, alles über sich ergehen zu lassen und jede noch so strenge Krüge hinzunehmen, wenn die ergebenden Körper nur dem Budgetentwurf für das laufende Jahr ihre Genehmigung erteilen. Unter den angemeldeten Interpellationen ist besonders die der Deputirten Paclano und Goleco interessant, in welcher dieselben den Staatsminister fragen, aus welchen Gründen die Durchführung des Decrets der Statthalterchaft, dem zufolge die letzten Minister Coussa's zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden sollen, bis zur Stunde noch immer aufgeschoben worden sei. — Unter den Vorlagen der Regierung befindet sich auch eine, welche die Gründung einer neuen Stadt im Bessarabischen Districte Wolgrad, welche den Namen „Karlsstadt“ tragen soll, betrifft. Die Gründung dieser Stadt soll die Gründung der neuen Rumänischen Dynastie durch Karl I. verewigen, außerdem aber das Rumänische Bessarabien, welches bis jetzt nur sehr dünne bevölkert ist, colonisiren. Auf der Staatsdomäne Atar-Bunar sind bereits 300 Jugoone Land für die projectirte Stadt vermaßen und in Baupläze von 12 Klaftern Breite und 20 Klaftern Länge getheilt worden. Jeder dieser Baupläze soll 20 Ducaten kosten. Die Domäne Atar-Bunar liegt nahe der Russischen Grenze, gegenüber von der Russischen Stadt gleiches Namens, nicht weit von der Donau und an der Straße nach dem Schwarzen Meere. Das Klima ist außerordentlich günstig, der Boden fruchtbar und die Lage für den Transit-handel wie geschaffen.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 30. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanfsicht
		Par. Lin.	Reaum.			
7 Morgs.	Königsberg	335,0	1,0	W., l. schwach.	bedeckt.	
6	Berlin	334,8	4,2	W., lebhaft.	Regen.	
6	Torgau	333,4	4,1	SW., mäßig.	bedeckt, Regen.	
8	Hararanda (in Schweden)	339,2	-22,2	SO., schwach.	bedeckt.	

## Bekanntmachungen. Wahl-Aufruf!

Eine große Zeit liegt hinter uns. Ruhmvolle Thaten sind vollbracht. Glorreiche Siege sind errungen. Es ist Bahn gebrochen zur Erfüllung tiefgewurzelter gerechter Wünsche unseres Volkes, zur Einigung aller seiner Kräfte, daß sich entfaltere alle seine Macht und sein Wohlstand alleseitig gefördert werde. Wir verdanken so Großes, nächst Gott dem Herrn, der Weisheit und Festigkeit, der deutschen Gesinnung und deutschen Treue unseres theueren Königs und seiner Räte; wir verdanken es der Armee, dem Volke in Waffen, unseren Brüdern, die für uns gekämpft und geblutet haben. Jetzt aber gilt es, daß gesichert werde, was erworben ist. Das Norddeutsche Parlament, zu dem wir einen Abgeordneten zu wählen haben, soll eine feste Ordnung machen, damit nicht wieder auseinander falle, was geeinigt ist. Feinde unserer Einigung lauern ringsum. Kommt die Einigung jetzt nicht zu Stande, dann drohet die Gefahr erneuten Krieges. Auch die kleineren, jetzt mit uns eng zu verbindenden Staaten werden sich sträuben gegen manche Forderung, die an sie gestellt werden muß. Preußen aber hat das bis jetzt schon Erreichte mit schweren Opfern erkämpft. Preußen hat schon zu lange für die kleineren Staaten schwere Lasten getragen. In Preußens Hand muß die Entscheidung bleiben. Darum gilt es, daß wir Alle uns um die Männer schaaren, welche Preußens Geschick bisher treu geleitet und eben dadurch für Deutschlands Wohl gekämpft und gearbeitet haben. Wir dürfen in das Norddeutsche Parlament nur einen solchen Abgeordneten senden, dessen Charakter und dessen Vergangenheit uns völlig sichere Bürgschaft giebt, daß er den Räten unseres Königs treu zur Seite stehe und mit ihnen das Wohl des gesammten deutschen Vaterlandes, in ihm Preußens Wohl, unverrückt und ausschließlich im Auge hat.

Die Liebe zum Vaterlande drängt uns nach eingehender gewissenhafter Berathung und damit eine Zerspaltung der Stimmen vermieden werde, als Candidaten des **Merseburg-Querfurter Wahlbezirks**,

**den Herrn Regierungs-Assessor Otto v. Helldorff aus Bedra,**  
Lieutenant in der Landwehr,

vorzuschlagen und zu empfehlen.

Derselbe hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.  
Gott segne das Vaterland!

**Merseburg, den 18. Januar 1867.**  
Notze, Reg.-Präsident. Weidlich, Landrath. A. Poniel, Gürtlermeister. Fr. Klemp, Schlossermeister. Jm. Uhrmacher. C. Schneider, Buchdrucker. Aug. Pögel, Böttchermstr. Freische, Dekonom. Böhme, Dekonom. Walter, Bühnenmeister. Lipprecht, Kreis-Scr.-Scr. C. Krücke. Ditto. v. Reibitz. Werg, Kaufmann. v. Trotha, Domdechant. C. Helbig, Keck, Drtsrichter. Fleischer, H. Vock, Drtsrichter in Klein-Schorlopp. Sydorf, General-Inspektor. Franck, Gastwirth. Hochheim, Dekonom in Schaaffstädt. Graf v. Hohenthal-Dölkau. v. Hülßen, General-Direktor. Reim, Inspektor in Pöbels. Ritter, Kreissekretär. Schladebach, Gutsbesitzer in Leuna. UrteI, Superintendent in Niederbeuna. Wendenburg, Rittergutsbes. in Passendorf. v. Werder, Geh. Reg.-Rath. Zimmermann, Amts-rath in Bentendorf.

**Steigra, den 21. Januar 1867.**  
Pondratsch v. Schickmann in Querfurt. Drtsr. Stadl in Kl. Wangen. Friedr. Hirsch in Querfurt. Christ. Jäger in Querfurt. Rosenhahn in Tröbsdorf. Wiebcke in Gr. Wangen. Drtsr. Dietrich in Steigra. Drtsr. Kubut in Tröbsdorf. Voth in Querfurt. Drtsr. Gekersberg in Burgscheidungen. Meyer in Querfurt. Lehrer Bogt in Albersrode. Brohm in Querfurt. Drtsr. Nebelung aus Schnellrode. Willhardt aus Albersrode. Lehrer Bogt in Schmirna. Wolf in Trebsdorf. Pastor Gruner in Reinsdorf. Drtsr. Loth in Pledersfeldt. Drtsr. Hündorf in Lützendorf. Vohse in Steigra. G. Stops u. W. Stops in Niederschmon. Amtm. Kretzen in Schnellrode. Drtsr. Nühlemann in Gr. Wilsdorf. Drtsr. Walter in Mlinchenrode. Schöppe Heintze in Gr. Wilsdorf. G. Nühlemann in Steigra. Schöppe Wagemann das. Kripendorf das. Pastor Heise in Schnellrode. Drtsr. Böhme in Niederschmon. Friedr. Pitke in Oberschmon. A. Böhme in Niederschmon. Drtsr. Schulte in Dethle. Lehrer Hoch in Reinsdorf. Sachse zu Grabenmühle. Lehrer Schüler in Stöbnitz. G. Hündorf in Lützendorf. Steiger Zerner in Lützendorf. Krüger aus Großstädt. Amtm. Felber in Branderode. Inspektor Niebe das. Inspektor Mejer das. Drtsr. Necke in Oberschmon. Cantor Gräpfer in Calzendorf. Schubert in Kl. Wangen. Drtsr. Reiche in Carsdorf. Winkler in Steigra. A. Merker das. Drtsr. Nödtger in Gr. Wangen. Stutzbach in Mülchen. Sup. Schütz in Querfurt. Spiller aus Mülchen. Hennig aus Barnstedt. Apotheker Neumann aus Querfurt. Friedr. Voh aus Gleina. Oberfeuer-Contr. Horn in Querfurt. Gebser in Leimbach. Drtsr. Kunze in Wegendorf. Drtsr. Böhe in Halwintel. Tieter in Steigra. Drtsr. Noack in Gleina. Heibert in Schnellrode. Ehrhardt in Leimbach. Thieme in Niederreichstedt. Reinhorst das. Drtsr. Gloze in Niederreichstedt. Thielcke in Steigra. Drtsr. Böhme in Ziegelrode. Drtsr. Gehe in Calzendorf. Nühlemann das. Böhme in Niederschmon. Pastor Kurze in Steigra. Rauschenbach in Zorbau. Pastor Döwald in Kirchscheidungen.

Zur Besprechung resp. Einigung über die Wahl eines Abgeordneten zum Norddeutschen Parlament für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt wird eine Wählerversammlung auf nächsten **Sonntag als den 3. Februar a. e. Nachmittags 3 Uhr** auf hiesigem Rathhaussaale hiermit anberaumt. Der von der liberalen Partei gebachten Wahlkreises aufgestellte Candidat,

**Herr Rechtsanwalt Wölfel in Lützen,**

hat sich zur Annahme eines Mandats bereit erklärt, wird zu quäst. Versammlung kommen und sein politisches Glaubensbekenntniß offen klar legen.

Wähler aller Schattirungen Freyburg's und Umgegend werden zu recht zahlreicher Theilung hiermit freundlichst eingeladen.

Freyburg a/Unstrut, am 27. Januar 1867.

Für die liberalen Wahlcomités der Kreise Merseburg und Querfurt:  
**F. F. Knabe.**

**Freitag früh  
frischen Seedorf.  
J. Kramm.**

Ein Laden mit Logis ist zu vermieten.  
Näheres Leipzigerstraße 100.

**Eine neue Sendung des weissen  
Brust-Syrups von G. A. W.  
Mayer in Breslau ist ankomen  
bei**

**Willh. Eckstorm & Co.  
in Cönnern.**

Gebauer-Schwab'sche Buchdruckerei in Halle.

**Dr. A. H. Heim, Nürnberg,** Spezialarzt sämtlicher Geschlechts-Krankheiten, theilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa, wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel, Beseitigung jeder **Gonorrhoea** in 12 bis 16 Tagen.

**Wärmsteine.  
Stroh- u. Haarsohlen.  
Patent- u. Gesundheitssohlen.  
Gummischuh.**

französische, Prima-Qualität, empfiehlt im Dus. und einzeln billig  
**C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

**Rutz- und Brennholz-Auction.**  
Auf dem Rittergute Gößitz bei Kadegast sollen

Montag den 4. Februar d. J. circa 40 Stüd starke Eschen und 80 Schock Reihholz verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction, welche Vormittags 9 Uhr ihren Anfang nimmt, bekannt gemacht.

**Freitag früh frischen Seedorf  
bei C. H. Wiebach.**

**Stadttheater.**

Freitag den 1. Febr. mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für Fr. Brand zum ersten Male: **Der Kobold von Woodstock**, Schauspiel in 2 Akten von — Hierauf zum ersten Male: **Der Herr Studiosus**, Lustspiel in 1 Akt nach Levin Schücking von Ch. Birch-Pfeiffer.

**Soebnitz.**  
**Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen, wozu freundlichst einladet  
Wiebach.**

**Garfena.**  
Sonntag den 3. Februar ladet zum Tanz veranügen freundlichst ein **F. Krüger.**

**Dank.**  
Wir fühlen uns gedungen, denjenigen Kriegern von Nelben, Größlich und Zellwitz, welche unserm in der Schlacht bei Königgrätz an seinen Wunden verstorbenen Sohne, Bruder und Schwager ein so sinnreiches Denkmal setzen ließen, hiedurch unsern öffentlichen Dank auszusprechen.

Desgleichen bei der Einweihung unsern innigsten Dank dem Herrn Pastor Hoffmann für die trostreiche Rede, auch dem Herrn Cantor Schöffler für die erhebenden Gesänge mit der Schuljugend, sowie auch den Jungfrauen, welche das Denkmal mit Guirlanden und Kränzen so schön schmückten, und noch allen guten Freunden, welche uns mit ihrer Gegenwart und Theilnahme beehrt haben.

Nelben, den 28. Januar 1867.  
**Gottlob Sachse** nebst Familie.

Herzinnigen Dank dem edeln Herrn Stöpe aus Zabenstädt für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche er uns und unserm seligen Otto in so reichlichem Maße erwiesen hat. Sein Andenken wird in unserm Herzen nie erlöschen.

Nelben, den 28. Januar 1867.  
**Gottlob Sachse** nebst Familie.

**Familien-Nachrichten.  
Todes-Anzeige.**

Heute Nach 12<sup>1/2</sup> Uhr hat der Herr meinen lieben theuern Mann, den Pastor zu Dethle bei Weisenfels, **Wilhelm Ludwig Sernau**, in einem Alter von 43 Jahren heimgerufen. Er entschlie nach längeren, mit großer Geduld und Gottergebenheit getragenen Leiden, sanft und selig im festen, kindlichen Glauben an seinen Heiland.

Diese Anzeige fadt jeder besondern Meldung allen entfernten Verwandten und Bekannten vor der tiefgebeugten Wittwe  
**Marie Sernau**, geb. Neufeler.  
Dethle, den 30. Januar 1867.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 30. Januar. Prinz Karl von Bayern hat in einer Zuschrift an den Reichsrath seinen Austritt aus dieser Versammlung angezeigt; als Motiv hierfür verweist der Prinz auf seine angegriffene Gesundheit so wie auf seinen Rücktritt von aller öffentlichen Thätigkeit. — In der heutigen Sitzung beantragte der Kammer-Präsident, nachdem Fürst Hohenzollern die Verlobung des Königs notificirt hatte, dem Könige eine Gratulations-Adresse durch eine Deputation überreichen zu lassen, um den Gefühls der Kammer über das freudige Ereigniß einen feierlichen Ausdruck zu geben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Wesb., d. 30. Januar. In der heutigen Sitzung der Siebenundsechzig Commission wurden 17 weitere Paragraphen des Elaborats der Fünfhöner Sub-Commission mit einigen von Deak unterstützten Amendements mehrerer Deputirten angenommen. Das von dem Deputirten Hollan gestellte Amendement lautet: Alles, was auf die einheitliche Leitung, die Führung und die Organisation des Selamars Heeres Bezug hat, wird als der Verfügung des Kaisers angehörend anerkannt.

Paris, d. 30. Januar. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret des Ministers der Landwirtschaft, in welchem mit Rücksicht auf die in Rhein-Preußen (?) herrschende Rinderpest für Frankreich die Einführung und der Transit von wiedererkäuenden Thieren aus den preussischen und bayerischen Rheinländern, sowie von Erzeugnissen und frischen Abgängen, welche von diesen Thieren herühren, untersagt wird.

Florenz, d. 29. Januar. Der Senat hat heute beschlossen, daß Admiral Persano wegen Ungehorsams, unüberlegter Handlungsweise und Nachlässigkeit im Dienste in den Anklagestand zu versetzen sei. Der erste Anklagepunkt wurde mit 33 gegen 48, die beiden letzteren mit 116 gegen 15 Stimmen angenommen.

St. Petersburg, d. 29. Januar. Der finnische Landtag ist am 26. d. zu Helsingfors im Namen des Kaisers feierlich eröffnet worden. Die verlesene Rede erklärt, daß die Gesetzentwürfe wegen der Einberufungs-Ordnung des Landtags erfolgen werde und daß neue Steuern nicht auferlegt werden sollen. Der Vorschlag, betreffend die Erläuterungen und Ergänzungen der Grundgesetze Finnlands, sowie die Finanzreformfrage sind aufgeschoben.

St. Petersburg, d. 30. Januar. Auf Befehl des Kaisers ist die in Petersburg tagende Versammlung der Provinzialstände geschlossen und die Thätigkeit dieser Institution für das Petersburger Gouvernement suspendirt worden. Ferner ist der Vorsitzende sowie der von Seiten des Petersburger Gouvernements gewählte Ausschuss für diese Versammlung abgesetzt worden; sämtliche Mitglieder sind entlassen. Als Motiv für diese Anordnung gilt allgemein die gleichwichtige Haltung dieser Versammlung, sowie das sichtlich hervortretende Streben, Unzufriedenheit und Mißachtung gegen die Regierung zu erwecken.

Konstantinopel, d. 29. Januar. Der „Courier d'Orient“ enthält einen Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß die Unterthanen des türkischen Reichs, Muselmänner wie Christen, die Nothwendigkeit der Einberufung einer aus freien Wahlen hervorgehenden Nationalversammlung lebhaft fühlen. — Die italienische Gesandtschaft hat wegen der Verwundung, welche einem italienischen Schiffskapitän von Seiten der türkischen Polizei bei Gelegenheit einer Matrosenschlägerei zugefügt worden ist, Reklamationen erhoben und eine Entschädigung von 400 Eres beanprucht.

Konstantinopel, d. 30. Januar. Die Pazifizirung Kandias nimmt ihren ungestörten Fortgang. — Von den 82 ehemaligen Garibaldinischen Offizieren, welche in die Reihen der Insurrektionsarmee getreten waren, sind nur noch 13 übrig; dieselben haben die Kapitulation angenommen. Die neuerdings in Kandia ausgeschickten Freiwilligen sind mit einem Verlust von 60 Todten zerstreut worden. — Die Ernennung eines christlichen Fürsten zum Gouverneur von Kandia gilt als bevorstehend. — In Albanien ist die Ruhe vorläufig wiederhergestellt. — Jusuff Karam, welcher Syrien verlassen hat, ist nach Algerien übergesiedelt und soll eine französische Pension erhalten. — Die Nobelgarde des Sultans ist aufgelöst worden.

New-York, d. 29. Januar. Der Präsident Johnson legte sein Veto gegen die Bill ein, welche Colorado als Staat zuläßt. — Suarez nahm seinen Nebenbuhler Ortega gefangen.

Frankreich.

Paris, d. 27. Januar. (N. Ztg.) Wir entnehmen dem im „Temps“ enthaltenen Briefwechsel zwischen den Herren Ludwig Bamberg und Edgar Duinet einige Stellen. Bamberger spricht in seinem Schreiben die höchste Anerkennung für die von Duinet über Deutschland veröffentlichten Artikel aus, obgleich er nicht mit denselben einverstanden ist. Er findet namentlich, daß die Lage Deutschlands vor 1866 nicht genügend in Betracht gezogen sei. „Sie sehen nicht, sagt er Duinet gegenüber, wie diejenigen, welche zu Preußen halten, die brutale Seite der vorhergehenden Zustände. Ja wohl, 1866 repräsentirt den Sieg der Gewalt; aber was repräsentiren denn 1648, 1806, 1815, 1849? Die Gewalt und außerdem noch das Elend und die Schande. Gewisse Leute sagen, die neue Gewalt sei minder legitim, als die alte; habe die Gewalt bereits längere Zeit bestanden, so werde sie gerechtfertigt. Aber gerade Ihr Prinzip ist mehr als jedes andere dieser Theorie geradezu entgegengesetzt, besser freilich wäre es gewesen, jenes Werk der alten Gewalt durch das Werk der Gerechtigkeit zerstört zu haben. Glauben Sie nicht, daß das Gefühl in Deutschland sich über diesen Fehler des letzten Fortschrittes Illusionen mache.“ Aber bei den zerfahrenen Zuständen in Deutschland sei eine andere Lösung sehr schwierig gewesen. Weiterhin heißt es: „Und nun noch ein Wort. Sie haben auf die Gefahren hingedeutet, die in einem kriegerischen Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland liegen. Wer könnte am Tage nach 1866 mit Sicherheit voraussagen: Das wird geschehen und das wird nicht geschehen? Aber es giebt Dinge, die so furchtbar sind, daß man, selbst wenn man sie leugnet, ihnen zu viel Halt giebt. Der Erhaltungstrieb drängt dazu, sie in der Nacht des Stillstehens zu erschließen. Das ist es, was wir empfinden, wenn man uns von dieser Sache, des ungeheuerlichsten unter allen, von einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich spricht. Es wäre nicht die Niederlage des einen oder des andern, es wäre der Selbstmord des Fortschrittes.“ — Duinet sagt in seiner Antwort: „Sie haben klar in meinen Gedanken gesehen. Sie werden mich nicht beschuldigen, Frankreich und Deutschland in Streit zu bringen. Ihr Bündniß ist mir stets als das Heil unsers Zeitalters erschienen; und ich sage nicht bloß das Bündniß der Kabinette, sondern die innige Mittheilung der Geister, welche, so verschieden sie in manchen Punkten sind, dazu gemacht sind, sich gegenseitig zu ergänzen. Der Tag, an welchem diese Einigung wahrhaft vollzogen werden wird, wird ein großes Datum in der Civilisation sein. Alle Menschen, welche Freunde der Humanität sind, werden Beifall rufen. Was mich betrifft, so arbeite ich ohne Unterlaß daran, diesen Tag vorzubereiten; ich werde keinen Augenblick mir selbst untreu werden. Auf beiden Seiten des Rheins haben sich die Völker zerrissen, weil sie sich nicht kannten, weil man sie systematisch verblendet hat gegen einander, weil sie sich Chimären gebildet haben, die nur der gemeinsamen Knechtschaft zu Gute kamen. Mögen sie sich endlich sehen, wie sie sind, mögen sie die Augen öffnen. Sie werden erstaunt sein über ihre ehemaligen Streitigkeiten. Sie werden vor sich dasselbe Werk, dieselbe Laufbahn, dasselbe Ziel sehen. Wenn man also für Frankreich die Freiheit verlangt, so heißt das, sie auch für Deutschland verlangen und gegenseitig. Der Schlaf des Einen kann nicht dem Andern zu Gute kommen, noch viel weniger die Unwissenheit und die Nacht. Denn es ist gewiß, daß, wenn durch die wachsende Vernichtung des öffentlichen Geistes die Dunkelheit über Frankreich und über Deutschland, oder über beide zugleich hereinbrechen sollte, diese beiden großen Nationen bedeckt mit ihren großen Armeen und in der Nacht neben einander wandernd, nicht verfehlen könnten, über kurz oder lang gegen einander zu stoßen. Arbeiten wir also gemeinsam, mein Herr, auf beiden Seiten des Rheins Freiheit und Licht zu verlangen, denn das ist das einzige Mittel, damit zwei große Nationen nicht inmitten der Finsterniß gegen einander stoßen, und sich zerschellen. Es giebt heut zu Tage für Keinen von uns ein edleres Werk zu vollführen. Indem ich Frankreich vertheidigte, halte ich Deutschland vertheidigt. Sie haben es verstanden, Sie haben gewagt es zu sagen. Nehmen Sie das Zeugniß meines lebhaftesten Dankes und meiner Gesühle der Ergebenheit.“

Paris, d. 28. Januar. Man ist hier sehr gespannt auf das Pressegesetz, über das, bis auf die Concessions-Einholung, im Cabinet bereits Einstimmigkeit herrschen soll. Der „France“ zufolge werden die Hauptartikel dieses Gesetzes dahin gehen: 1) Wer ein Blatt gründen will, hat in Paris im Ministerium des Innern, in den Departements auf der Präfectur eine Declaration einzureichen; 2) die Verantwortlichkeit der Geranten soll mit der der Buchdrucker und Verleger combinirt werden; 3) die Caution wird auf 100,000 Fr. für pariser Blätter erhöht, und 4) die Stempelsteuer ermäßigt; 5) die Gerichte können Sequestrierung und Unterdrückung nach einer bestimmten Anzahl von Verurtheilungen oder in besonders zu bestimmenden Einzelfällen aussprechen; 6) die Strafen auf Leibeshaft sollen bedeutend gemildert, die Geldstrafen erhöht werden; 7) die Pflicht, die Artikel zu unterzeichnen, besteht fort. Wenn diese Bestimmungen Gesetzeskraft erhalten und die Gerichte dieselben gewissenhaft und unbefangen auslegen, so ist diese Reform allerdings ein Fortschritt. — In Hoffreisen spricht man viel von einem längeren Gespräch, das letzten Dienstag Prinz Napoleon mit dem Kaiser gehabt, nachdem ersterer längere Zeit vergebens versucht, sich seinem Vetter zu nähern. Der Prinz habe sich gleichsam entschuldigend wollen, daß sein Name sich, ohne sein Zuthun, auf einigen der Ministerlisten befunden habe, die in den letzten Tagen in Umlauf gewesen. Der Kaiser, der sehr gute Laune gezeigt, sei auf das Thema gegen seine Gewohnheit eingegangen und habe endlich ausgerufen: „Ihr sprecht mir immer von neuen und alten Männern, als ob es deren bei meinem Regimente gäbe; wer mir dient, ist nichts als das Instrument meines Willens.“ Im Weiteren habe der Kaiser sich darzuthun bemüht, daß de facto der Einfluß Rouher's eine Einbuße erlitten, wenn er ihm auch das Finanz-Departement anvertraut habe. — Das Verhältniß der Kaiserin zu den Herren Rouher und Cavalotti hat sich seit den Tagen der Krisis bedeutend gebessert, besonders seitdem der Einfluß klarer zu Tage getreten, den in den verschiedenen Palast-Partiquen die Gräfin Malowska hat zur Geltung bringen können.

St. Petersburg, d. 21. Januar. Die „Russ. Korr.“ bemerkt heute in Bezug auf die orientalische Frage: Die trauglichen Folgen des Krieges, der unter den der türkischen Regierung unternommen christlichen Vorkesshaften fortandert, haben das Mitleid der Hauptstädte Europa's und Amerika's erregt gemacht. ... Wenn auch über die Humanitätsfrage alle übereinstimmen, so besteht doch eine merkwürdige Verschiedenheit in der Weise, die Ereignisse anzufassen und ihre Folgen zu berechnen. Während fast alle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670201-12/fragment/page=0005



Dresden, d. 30. Jan. Ertritte pr. 8000 rEt. Tralles 16%, Br. 2/3 G.  
 Weizen weißer 85-97 1/2, gelber 85-95 1/2, Roggen 99-102 1/2, Gerste 93  
 -60 1/2, Hafer 20-34 1/2.  
 Crefin, d. 30. Jan. Weizen 80-87 bez., Jan. desgl., Frühl. 83 1/2-84 1/2  
 -84 G. Roggen 55-56, Jan. 56 bez., Frühl. 54 bez., Kübel 1 1/2 Br., Jan.  
 11 bez., 1/2 Br., April/Mai 11 1/2-12 1/2 bez., Ertritte 10 1/2, bez., Jan. 10 1/2 Br.,  
 Frühl. 10 1/2 Br.  
 Hamburg, d. 30. Jan. Weizen loco rubia, abwärts matt, auf Termine  
 behauptet, pr. Jan./Febr. 5400 Rth. netto 152 Bancothaler Br., 150 G., rr. Frühl.  
 145 Br., 144 G. Roggen loco blau, abwärts etwas fester, auf Termine be-  
 hauptet, pr. Jan./Febr. 5000 Rth. brutto 92 Br., 90 G., rr. Frühl. 88 Br., 87  
 G. Del unversch. loco 25 1/2, rr. Mai 25 1/2, rr. Oct. 26 1/2-1/4. - Trübe.  
 Ankerbahn, d. 30. Jan. Weizen und Roggen behauptet, nur Roggen auf  
 Termine 2 Rl. niedriger. Naps rr. April - rr. Oct. 70. Kübel rr. Mai 38,  
 rr. Oct./Dec. 39 1/2.

London, d. 30. Jan. Aus New York vom 26. d. Abends wird gemeldet:  
 Wechselkurs auf London in Gold 108 1/2, Geldagio 34 1/2, Bonds 107 1/2, Baum-  
 wolle 34 1/2.  
 Liverpool, den 30. Januar. Baumwolle: 8000 Ballen Umas. Rubig aber  
 fest. Middling Amerikanische 14 1/4, middling Orleans 15 1/4, fair Dholerab 12 1/2,  
 good middling fair Dholerab 12, middling Dholerab 11 1/2, Bengal 8 1/2, good fair  
 Bengal 9 1/4, Demra 12 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 30. Januar Abends am Unterpegel  
 8 Fuß 2 Zoll, am 31. Januar Morgens am Unterpegel 8 Fuß 8 Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 30. Januar am neuen Pegel  
 6 Fuß 11 Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. Januar 6 Ellen 16 Zoll über 0.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 30. Januar 1867.**

Fonds-Cours.			Prioritäts-Oblig.			Stamm-Actien.		
Nr.	Art.	Cours	Nr.	Art.	Cours	Nr.	Art.	Cours
1	Preuss. Anleihe 1852	103 1/2	1	Magdeburg-Wittenberg	88 1/2	1	Stamm-Actien	101 1/2
2	do. 1855	103 1/2	2	do. 1855	88 1/2	2	do. 1855	101 1/2
3	do. 1858	103 1/2	3	do. 1858	88 1/2	3	do. 1858	101 1/2
4	do. 1860	103 1/2	4	do. 1860	88 1/2	4	do. 1860	101 1/2
5	do. 1862	103 1/2	5	do. 1862	88 1/2	5	do. 1862	101 1/2
6	do. 1864	103 1/2	6	do. 1864	88 1/2	6	do. 1864	101 1/2
7	do. 1866	103 1/2	7	do. 1866	88 1/2	7	do. 1866	101 1/2
8	do. 1868	103 1/2	8	do. 1868	88 1/2	8	do. 1868	101 1/2
9	do. 1870	103 1/2	9	do. 1870	88 1/2	9	do. 1870	101 1/2
10	do. 1872	103 1/2	10	do. 1872	88 1/2	10	do. 1872	101 1/2
11	do. 1874	103 1/2	11	do. 1874	88 1/2	11	do. 1874	101 1/2
12	do. 1876	103 1/2	12	do. 1876	88 1/2	12	do. 1876	101 1/2
13	do. 1878	103 1/2	13	do. 1878	88 1/2	13	do. 1878	101 1/2
14	do. 1880	103 1/2	14	do. 1880	88 1/2	14	do. 1880	101 1/2
15	do. 1882	103 1/2	15	do. 1882	88 1/2	15	do. 1882	101 1/2
16	do. 1884	103 1/2	16	do. 1884	88 1/2	16	do. 1884	101 1/2
17	do. 1886	103 1/2	17	do. 1886	88 1/2	17	do. 1886	101 1/2
18	do. 1888	103 1/2	18	do. 1888	88 1/2	18	do. 1888	101 1/2
19	do. 1890	103 1/2	19	do. 1890	88 1/2	19	do. 1890	101 1/2
20	do. 1892	103 1/2	20	do. 1892	88 1/2	20	do. 1892	101 1/2
21	do. 1894	103 1/2	21	do. 1894	88 1/2	21	do. 1894	101 1/2
22	do. 1896	103 1/2	22	do. 1896	88 1/2	22	do. 1896	101 1/2
23	do. 1898	103 1/2	23	do. 1898	88 1/2	23	do. 1898	101 1/2
24	do. 1900	103 1/2	24	do. 1900	88 1/2	24	do. 1900	101 1/2
25	do. 1902	103 1/2	25	do. 1902	88 1/2	25	do. 1902	101 1/2
26	do. 1904	103 1/2	26	do. 1904	88 1/2	26	do. 1904	101 1/2
27	do. 1906	103 1/2	27	do. 1906	88 1/2	27	do. 1906	101 1/2
28	do. 1908	103 1/2	28	do. 1908	88 1/2	28	do. 1908	101 1/2
29	do. 1910	103 1/2	29	do. 1910	88 1/2	29	do. 1910	101 1/2
30	do. 1912	103 1/2	30	do. 1912	88 1/2	30	do. 1912	101 1/2
31	do. 1914	103 1/2	31	do. 1914	88 1/2	31	do. 1914	101 1/2
32	do. 1916	103 1/2	32	do. 1916	88 1/2	32	do. 1916	101 1/2
33	do. 1918	103 1/2	33	do. 1918	88 1/2	33	do. 1918	101 1/2
34	do. 1920	103 1/2	34	do. 1920	88 1/2	34	do. 1920	101 1/2
35	do. 1922	103 1/2	35	do. 1922	88 1/2	35	do. 1922	101 1/2
36	do. 1924	103 1/2	36	do. 1924	88 1/2	36	do. 1924	101 1/2
37	do. 1926	103 1/2	37	do. 1926	88 1/2	37	do. 1926	101 1/2
38	do. 1928	103 1/2	38	do. 1928	88 1/2	38	do. 1928	101 1/2
39	do. 1930	103 1/2	39	do. 1930	88 1/2	39	do. 1930	101 1/2
40	do. 1932	103 1/2	40	do. 1932	88 1/2	40	do. 1932	101 1/2
41	do. 1934	103 1/2	41	do. 1934	88 1/2	41	do. 1934	101 1/2
42	do. 1936	103 1/2	42	do. 1936	88 1/2	42	do. 1936	101 1/2
43	do. 1938	103 1/2	43	do. 1938	88 1/2	43	do. 1938	101 1/2
44	do. 1940	103 1/2	44	do. 1940	88 1/2	44	do. 1940	101 1/2
45	do. 1942	103 1/2	45	do. 1942	88 1/2	45	do. 1942	101 1/2
46	do. 1944	103 1/2	46	do. 1944	88 1/2	46	do. 1944	101 1/2
47	do. 1946	103 1/2	47	do. 1946	88 1/2	47	do. 1946	101 1/2
48	do. 1948	103 1/2	48	do. 1948	88 1/2	48	do. 1948	101 1/2
49	do. 1950	103 1/2	49	do. 1950	88 1/2	49	do. 1950	101 1/2
50	do. 1952	103 1/2	50	do. 1952	88 1/2	50	do. 1952	101 1/2
51	do. 1954	103 1/2	51	do. 1954	88 1/2	51	do. 1954	101 1/2
52	do. 1956	103 1/2	52	do. 1956	88 1/2	52	do. 1956	101 1/2
53	do. 1958	103 1/2	53	do. 1958	88 1/2	53	do. 1958	101 1/2
54	do. 1960	103 1/2	54	do. 1960	88 1/2	54	do. 1960	101 1/2
55	do. 1962	103 1/2	55	do. 1962	88 1/2	55	do. 1962	101 1/2
56	do. 1964	103 1/2	56	do. 1964	88 1/2	56	do. 1964	101 1/2
57	do. 1966	103 1/2	57	do. 1966	88 1/2	57	do. 1966	101 1/2
58	do. 1968	103 1/2	58	do. 1968	88 1/2	58	do. 1968	101 1/2
59	do. 1970	103 1/2	59	do. 1970	88 1/2	59	do. 1970	101 1/2
60	do. 1972	103 1/2	60	do. 1972	88 1/2	60	do. 1972	101 1/2
61	do. 1974	103 1/2	61	do. 1974	88 1/2	61	do. 1974	101 1/2
62	do. 1976	103 1/2	62	do. 1976	88 1/2	62	do. 1976	101 1/2
63	do. 1978	103 1/2	63	do. 1978	88 1/2	63	do. 1978	101 1/2
64	do. 1980	103 1/2	64	do. 1980	88 1/2	64	do. 1980	101 1/2
65	do. 1982	103 1/2	65	do. 1982	88 1/2	65	do. 1982	101 1/2
66	do. 1984	103 1/2	66	do. 1984	88 1/2	66	do. 1984	101 1/2
67	do. 1986	103 1/2	67	do. 1986	88 1/2	67	do. 1986	101 1/2
68	do. 1988	103 1/2	68	do. 1988	88 1/2	68	do. 1988	101 1/2
69	do. 1990	103 1/2	69	do. 1990	88 1/2	69	do. 1990	101 1/2
70	do. 1992	103 1/2	70	do. 1992	88 1/2	70	do. 1992	101 1/2
71	do. 1994	103 1/2	71	do. 1994	88 1/2	71	do. 1994	101 1/2
72	do. 1996	103 1/2	72	do. 1996	88 1/2	72	do. 1996	101 1/2
73	do. 1998	103 1/2	73	do. 1998	88 1/2	73	do. 1998	101 1/2
74	do. 2000	103 1/2	74	do. 2000	88 1/2	74	do. 2000	101 1/2
75	do. 2002	103 1/2	75	do. 2002	88 1/2	75	do. 2002	101 1/2
76	do. 2004	103 1/2	76	do. 2004	88 1/2	76	do. 2004	101 1/2
77	do. 2006	103 1/2	77	do. 2006	88 1/2	77	do. 2006	101 1/2
78	do. 2008	103 1/2	78	do. 2008	88 1/2	78	do. 2008	101 1/2
79	do. 2010	103 1/2	79	do. 2010	88 1/2	79	do. 2010	101 1/2
80	do. 2012	103 1/2	80	do. 2012	88 1/2	80	do. 2012	101 1/2
81	do. 2014	103 1/2	81	do. 2014	88 1/2	81	do. 2014	101 1/2
82	do. 2016	103 1/2	82	do. 2016	88 1/2	82	do. 2016	101 1/2
83	do. 2018	103 1/2	83	do. 2018	88 1/2	83	do. 2018	101 1/2
84	do. 2020	103 1/2	84	do. 2020	88 1/2	84	do. 2020	101 1/2
85	do. 2022	103 1/2	85	do. 2022	88 1/2	85	do. 2022	101 1/2
86	do. 2024	103 1/2	86	do. 2024	88 1/2	86	do. 2024	101 1/2
87	do. 2026	103 1/2	87	do. 2026	88 1/2	87	do. 2026	101 1/2
88	do. 2028	103 1/2	88	do. 2028	88 1/2	88	do. 2028	101 1/2
89	do. 2030	103 1/2	89	do. 2030	88 1/2	89	do. 2030	101 1/2
90	do. 2032	103 1/2	90	do. 2032	88 1/2	90	do. 2032	101 1/2
91	do. 2034	103 1/2	91	do. 2034	88 1/2	91	do. 2034	101 1/2
92	do. 2036	103 1/2	92	do. 2036	88 1/2	92	do. 2036	101 1/2
93	do. 2038	103 1/2	93	do. 2038	88 1/2	93	do. 2038	101 1/2
94	do. 2040	103 1/2	94	do. 2040	88 1/2	94	do. 2040	101 1/2
95	do. 2042	103 1/2	95	do. 2042	88 1/2	95	do. 2042	101 1/2
96	do. 2044	103 1/2	96	do. 2044	88 1/2	96	do. 2044	101 1/2
97	do. 2046	103 1/2	97	do. 2046	88 1/2	97	do. 2046	101 1/2
98	do. 2048	103 1/2	98	do. 2048	88 1/2	98	do. 2048	101 1/2
99	do. 2050	103 1/2	99	do. 2050	88 1/2	99	do. 2050	101 1/2
100	do. 2052	103 1/2	100	do. 2052	88 1/2	100	do. 2052	101 1/2

Fremde Fonds.			Fremde Actien.			Fremde Wechsel.		
Nr.	Art.	Cours	Nr.	Art.	Cours	Nr.	Art.	Cours
1	Prämien-Anleihe 1855	120 1/2	1	Amsterd. Rotterdam	104	1	Amsterd. f. d. holl.	143 1/2
2	do. 1858	120 1/2	2	do. 1858	104	2	do. 2 Monat	142 1/2

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Gesellschafts- vermögen der aus den Handelsleuten **Samuel Altan** und **Abraham Altan** unter der Firma **Gebrüder Altan** hier Leipzigerstraße Nr. 9 bestehenden Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der beiden Theilhaber, des Handelsmanns **Samuel Altan** und des Handelsmanns **Abraham Altan** hieselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs- Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 5. März d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläu- biger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemel- det haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür rechtlichen Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Proto- koll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. October 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 12. März d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Gerichts- Assessor **Schmidt** im Kreisgerichtsgebäude, Termins- zimmer Nr. 11, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen inner- halb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei- zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten be- stellen und zu den Akten anzeigen. Denjen- igen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts- Anwälte **v. Hadecke, v. Bieren, Niemer, Wilke, Götting, Glöckner, Freisch, Kruckenberg, See- lignmüller, Schliekmann** und **Fiebiger** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. S., am 21. Januar 1867.  
Königl. Preuß. Kreisgericht,  
I. Abtheilung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Otto Paul Colberg** hier haben nachträglich 1) der Kassirer **K. Rudolph** hier eine Wechsel- Forderung von 40 *Th.* 29 *Sgr.*, 2) der Fabrikant **Kuhn** zu Burg eine Waarenforderung von 115 *Th.* 15 *Sgr.* 6 *S.* angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

**den 13. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreis- gerichts- Gebäude, Zimmer Nr. 11, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a. S., den 21. Januar 1867.  
Königl. Kreis- Gericht, I. Abtheilung.  
Der Kommissar des Konkurses,  
gez. **Bosse.**

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Otto Paul Colberg** hieselbst ist zur Verhandlung und Beschluß- fassung über einen Afford Termin auf **den 27. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreis- gerichtsgebäude Zimmer Nr. 11 anberaumt wor- den. Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festge- stellten Forderungen der Konkursgläubiger, so- weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Abson- derungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigen.

Halle a. d. Saale, am 21. Januar 1867.  
Königl. Preuß. Kreisgericht,  
I. Abtheilung.  
Der Kommissar des Konkurses,  
gez. **Bosse.**

## Bekanntmachung.

Das den Erben des verstorbenen Gutsbe- sitzers **Karl Friedrich Leopold Stark** in **Buttelstädt** gehörige, daselbst in frucht- baren Gegenden, zwei Stunden von der Residenz- stadt Weimar gelegene Gut, enthaltend:

195 1/2 Acker Aderland in separirten Plänen,  
15 1/2 A = Aderland in der Haindorfer Flur,  
2 = Wiese daselbst,  
4 = Wiese in der Buttelstädter Flur,  
9 = Gärten,  
1/2 = Weide,

226 1/2 Acker, oder etwa 255 Preuß. Morgen, nebst in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und verschiedenen Wirtschaftsinventar soll im Ganzen und, was die ledigen Grundstücke betrifft, nach Befinden im Einzelnen auf Antrag der Subhastation unter- stellt werden.

Es wird hierzu Termin auf **Donnerstag den 11. April 1867 Morgens 10 Uhr**

auf dem **Stark'schen** Gute in **Buttelstädt** vor einer daselbst anwesenden Amtsdeputation anberaumt, und werden zahlungsfähige Kauf- liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die nähere Beschreibung der Kaufgegenstände aus dem im Rathsfeller zu **Buttelstädt** aus- hängenden Subhastations- Patent und aus den Akten ersehen werden kann und in dem Ver- kaufstermine vor dem Beginn der Versteige- rung von jedem der erschienenen Kaufliebhaber eine baare Kaution von 2000 *Th.* zu hinter- legen ist.

Buttelstädt, den 21. November 1866.  
Großherzoglich S. Justizamt das.  
S. **Wenneken.**

## Auction.

Montag den 4. Februar cr., Vormittag 10 Uhr, sollen im Hause des verstorbenen De- stillateur **Hrn. Sagemann** zu Bitterfeld mehrere zum Nachlaß gehörige Gegenstände, als: 1 Partie Flaschen mit Wein, Cigarren, 1 neuer eiserner Selbstkranz, 1 Rollwagen, 1 Renn- schlitte mit eleg. Geläute, 1 eiserner Ofen, 1 Schreibepult, 1 Sessel, 1 Kopierpresse, 1 Sat- tel, 1 Partie Stuhlrohr, 1 Vogelstinte, mehr. Fenster, 1 Blumentreppe, sowie noch viele andere im besten Zustande befindliche Ge- genstände mehr, gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Court. verkauft werden.

Im Auftr. der Frau Wittwe **Sagemann**.  
**Schmidt**, Auktionator.

Eingetretener Todesfalles halber will Frau **Wittwe Müller** ihr hier gelegenes, mit guter Nahrung versehenes Bachhaus auf 6 Jahre ver- pachten.

Zur Annahme von Pachtgeboten habe ich Termin auf **den 4. Februar d. J. Nachmittags 11hr** in **Gasthause zur neuen Sonne** hier, anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Pachtbedingungen günstig sind.

Alsleben, den 22. Januar 1867.  
**Sartmann**, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

## Gastwirthschafts-Verkauf.

Eine in einem Dorfe belegene Gastwirth- schaft, verbunden mit Materialgeschäft nebst Tanzsaal, Garten und 3 Morgen Acker, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr gün- stigen Bedingungen durch den Unterzeichneten, bei welchem auch die Bedingungen zu erhalten sind, verkauft werden. In dem Dorfe, wo das zu verkaufende Grundstück gelegen, aber auch in 7 umliegenden Dörfern ist kein Fleischer vor- handen, weshalb das Grundstück vorzüglich sich für einen Fleischer eignen würde.

Alsleben.  
W. **Imme**,  
Sekretär.

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons

In bekannter Güte und Vorzüglichkeit, bringen in empfehlende Erinnerung die Depots: in **Halle** bei **C. F. Baentsch** am Markt, sowie in **Alsleben** bei Apotheker **Kolbe**; in **Artern** bei **C. Scharf**; in **Bibra** bei **C. F. Hoemer**; in **Cönnern** bei **W. Eckhorn & Comp.**; in **Eisleben** bei **Otto Weber**; in **Belitzsch** bei **Lud. Baldauf** und bei **S. Donath**; in **Gräfenhainichen** bei **S. F. Streubel** u. bei **G. Glauch**; in **Gröbzig** bei **C. Gottschalk**; in **Heldrungen** bei **W. J. Fessel**; in **Hettstädt** bei **J. W. Schroeter**; in **Löbejün** bei **L. Birckhold**; in **Lö- beritz** bei **J. Ohme**; in **Merseburg** bei **Herrn. Fischer**; in **Querfurth** bei **Oscar Töpfermann**; in **Schkeuditz** bei **C. Bier- ende**; in **Teutschenthal** bei **Carl Rolze**; in **Wettin** bei **L. Wichmann**; in **Zörbig** bei **C. F. Straube**.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat Honigbuchenbäckerei zu erlernen, kann zum 1. April in die Lehre treten bei

**Carl Booch**,  
sch. **C. H. Holsstein.**

## Apotheker Lehmann's

**magenstärkender Kräuter-Liqueur**, sowie **aromatischer Kräuter-Spiritus**,

allbekannte Mittel, ersteres bei **Verdaunungsunfähigkeit, Verschleimung, Magen- Krampf und Magenerkältung**; letzteres bei allen, selbst veralteten **rheumati- schen Leiden ärztlich** empfohlen und von vielen Consumenten wegen der außer- ordentlichsten Wirkung rühmlichst anerkannt, ist in Flaschen à 10 *Sgr.* stets echt zu haben bei **Alter Markt 34.**

**Fr. Hempel**,  
General- Depot in Halle.

## Müller's Belle vue.

**Freitag den 1. Februar**  
**Grosser Volks-Maskenball**  
im brillant-decorirten Saale.

Von 7 1/2 Uhr an **Doppel-Concert** (Streich- und Militair- Musik) verbunden mit großen komischen Aufführungen; um 9 Uhr **Polonaise mit Corsofahrt.**

**Billets** vorher bei **G. Pfahl**, Leipzigerstr., **H. Dittler**, gr. Ulrichstr. Herren 15, Damen 7 1/2 *Sgr.* An der Casse Herren 20, Damen 10 *Sgr.*

Es wird diesmal nur eine bestimmte Zahl **Billets** ausgegeben.

Nur **Masken** ist bis 11 Uhr der Zutritt im innern Saale gestattet.

**W. Prautzsch.**

Bezugnehmend auf obige Annonce mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam daß ich mit einer **reichhaltigen eleganten Masken-Garderobe** im Lokale selbst am Ballabend anwesend sein werde, und bitte um geneigten Zuspruch. **Fr. Gottschalk.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 3) meldet:

Die Führung der Polizei-Armuthsamtlichkeit für den Bezirk des königlichen Domainenamt Merseburg mit den Pfarren Conradsburg, Einleben und Nauendorf...

Am 26. d. M. ist die Agentur der preussischen Bank zu Zeitz, verbunden mit Jabschelle, eröffnet worden, und tritt somit Zeitz in die Reihe der preussischen Bankplätze.

Vermischtes.

Es dürfte für Viele, welche mit Beginn der besseren Jahreszeit auszuwandern beabsichtigen, wichtig sein, auf eine Bekanntmachung der englischen Regierung neuesten Datums aufmerksam zu machen.

Das ultramontane französische Blatt „Monde“ ist ungemein aufgebracht über die in Stuttgart erscheinende Wogenschrift „Ueber Land und Meer“.

Aus Hongkong vom 15. December wird der „Weser-Ztg.“ geschrieben: Die hiesigen Blätter berichten ausführlich über ein großes Feuer in Yokubama (Japan).

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Herr Professor Dr. Engelhardt hat einen und Erben der gemeinen Provinzgebiete, von einem Nachschmarze Mitte Juni seine Darstellung beginnend.

scheidet. Von weitem Interesse war die Mittheilung, das ein Stock afrikanischer Biene in unserer Stadt bereits jetzt Brut hat.

Sodann berichtet Herr Schüring über den Lullinischen Versuch und die Lichtbrechenden Figuren. Jener besteht darin, daß ein Kartenblatt, das zwischen 2 nicht genau gegenüberliegenden Spitzen sich befindet, von einem zwischen den Spitzen überliegenden elektrischen Funken stets an der Stelle des negativen Poles durch-

Sodann berichtet Herr Siebel die neuesten, höchst interessanten Untersuchungen Lamont's über die Stimmveränderung der Äerften. Nach demselben besitzen die Daut-

Nachdem am 16. Januar Herr Schüring die Einrichtung eines neuerdings von Mandel konstruirten Holoficienne-Barometers ausführlicher erörtert hat, spricht Herr Siebel nach Mittheilungen von Augenzeugen über die Hauptmomente des jüngsten vulkanischen Ausbruchs bei der Insel Cantoria im ägäischen Meere.

Theater in Halle.

Am Sonntag ging das Hoftheater'sche Gencbild „Therese Krones“ mit Frau von Proskyn in der Titelrolle und Herrn Häfel als Raimund zur Freude des ziemlich zahlreich versammelten Publicums und zur Genugthuung des Ref. in Scene.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Am 9 allgemeine Beichte u. Communion Oberdiac. B. Sicker. Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler. Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1. Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend. Vörfenversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Vm. 8-2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlamml 10a. Spar- und Vorshußverein: Kassenstunden Nm. 2-6 Brüderrstr. 13. Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tula. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 Kl. Sandberg 15. 'Liederkrantz' Gesangverein junger Kaufleute: Übungsstunde Ab. 8 bis 10 in Schlichter's Salon. Theater: 'Der Kobold von Woodstock', Schauspiel. Hierauf: 'Der Herr Euz diotus', Lustspiel. Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder über zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courrierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S). Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, überh. i. Eöthen), 11 U. 5 M. Nm. (S), Nordhausen 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Nm. (S), Thüringen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Nm. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. - Köpeln 4 U. Nm. - Hopleben 3 U. Nm. - Salzünde 9 U. Vm. - Wettin 4 U. Nm.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 30. Januar, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

ter durch dich geführt werden! - Die Darstellung des Herrn Pate l führte uns das Bild des Schauspielers wie des Dichters vor, wie er unter den Lebenden mit gewandelt haben, frei von jeder unmaßigen Ausschreitung, jeder Eitelstücherei, einfach, bescheiden. Ohne Aufwand irgend welcher Genußmittel wirkte Herr Pate, und gefiel dem größten Publikum trotz dem, den Kennern des h. b. Die überigen Rollen des Stückes sind fast alle unregelmäßiger Natur. Das Ensemble war ungleichmäßig; die Uebersetzung und Ausstattung ließen theilweise zu wünschen übrig. Wir erinnern z. B. nur an den Stich in Cesare's Salon. - Bleibt die gungliche Aufnahme dieses Stückes nicht einen Fingerzeig, der ältern österreichischen Pöbse ein bescheidenes Plätschen im Repertoire einzuräumen?

Gewerbeverein.

Sitzung Montag am 4. Februar im Saale zur „Tulpe“ Abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Dr. Engler über die Bereitung des Gases, der Anilinfarben und anderer Produkte aus den Kohlen; mit Experimenten. Zutritt Jedem gestattet. Eintrittsgeld 2 1/2 Sgr. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. Januar. Kronprinz. Hr. Privat. Hennemann a. Hamburg. Hr. Fabrik. Strömer a. Schesholm. Die Hrn. Kauf. Kegnann a. Hannover, Nagel a. Berlin, Wätcher a. Düsseldorf. Stadt Zürich. Die Hrn. Fabrik. Reinhold a. Duisburg, Schulz a. Berlin. Hr. Rent. Weischen m. Gem. a. Dresden. Hr. Gutsbei. Kanferling a. Breslau. Hr. St. v. Kendenagen a. Chemnis. Hr. Rent. Weidicke a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Werten a. Elberfeld, Bergmann a. Lidenscheid, Wesson a. Erefeld. Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Linnemann a. Bleicherode, Schauer a. Weimar, Kohl a. Altenburg, Hanert u. Dittmar a. Leipzig, Gehrig a. Berlin, Burenstein a. Fulda, Ebel a. Nordlingen. Goldner Löwe. Hr. Dr. phil. Hoff a. Clausthal b. Hannover. Die Hrn. Defon. v. Gelsenberg a. Nordhausen, Rudloff a. Cannawurf. Die Hrn. Kauf. Kleefeld a. Wilsdorf, Wolf a. Bernburg Bäcker a. Leipzig, Lemmel a. Berlin. Stadt Hamburg. Hr. Gymnal-Lehrer Liebold a. Stendal i. d. Altmark. Die Hrn. Kauf. Strauß a. Frankfurt a. M., Arnheim, Magnus, Liebig u. Lüdke a. Berlin, Wolbe u. Winkelmann a. Meerane, Cohn a. Mainz, Graul a. Worms, Wankonnis a. Erfurt, Götzling a. Leipzig, Tholur a. Heyda i. Böhmen, Mayer a. Neudlingen, Grundt a. Hamburg. Mentz's Hotel. Hr. Pflanzmstr. Grund a. Bernburg. Hr. Fabrik. Doppel a. Erfurt. Hr. Landwirth Wedel a. Jena. Die Hrn. Kauf. Kloss u. Franke a. Magdeburg, Knabe a. Freyburg a. U., Sterk u. Huhn a. Chemnis, Rosenzweig a. Halle, Krafft-Stodmann a. Diederuf, Grundmann a. Mücheln.

Telegraphischer Vörfenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 31. Januar 1867. Spiritus. Tendenz: fest. loco 17 1/2. Januar 17 1/2. April/Mai 17 1/2. Gef. 40,000 Quart. Roggen. Tendenz: fest. loco 56 1/2-57 1/2. Januar 56. Frühjahr 54 3/4. Juni: Juli 55 1/2. Mühl. Tendenz: un verändert. loco 11 3/4. Januar 11 3/4. April/Mai 11 1/2. Fonds Börse: fest.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Banquiers Eduard Barnitson, in Firma N. W. Barnitson & Sohn hier selbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 5. März d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtschändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. August 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 19. März d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwäite v. Bieren, Niemer, Göding, Glöckner, Wilke, Krucken-berg, Schliekmann, Seeligmüller, Friedrich und Fiebiger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 25. Januar 1867. Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Folgende, dem Gastwirth Friedrich Kircken gehörige, im Hypothekenbuche von Eis-

leben Vol. XXXIII fol. 81 sub No. 1302 eingetragene Grundstücke, als:

- a) Ein Wohnhaus nebst Zubehör, Cataster No. 375. b) Ein Wohnhaus nebst Zubehör, Cataster No. 374,

beide in der Freistrafze hier belegen und auf 6340 Th. 15 Gr. abgeschätzt, sollen im Wege der nothwendigen Substitution im Termine am 5. Septbr. 1867 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer No 17 vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor von Horn öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei Vermeidung der Präklusion mit denselben bei dem Gerichte zu melden.

Die unbekannteten Realprätedentent, deren Ansprüche der Eintragung in das Hypothekenbuche bedürfen, werden hierdurch mit der Verwarnung vorgegeben, daß die Ausbleibenden mit ihren erwanigten Realansprüchen auf das Grundstück werden präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Taxe und Hypothekenschein können in unserm Bureau I eingesehen werden. Eisleben, den 24. Decbr. 1866. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Substation.

Königl. Kreisgericht zu Eisleben. II. Abtheilung.

Die zum Nachlasse des zu Höhnstedt verstorbenen Sattler Kühnau gehörigen Grundstücke, als:

- a) Haus mit Zubehör und Weideabfindung, Planstück No. 59 a der Karte von 122 R. vol. II fol. 819 No. 90 des Haus-Hypothekenbuchs von Höhnstedt, b) Ein Acker Weinberg über der Mottelsdorfer Mühle,

sollen Erbtheilungshalber auf den 11. März or. Vormittags 11 Uhr

im Kühnau'schen Sterbehause zu Höhnstedt an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen liegen in unserm Vormundschafts-Bureau (Zimmer Nr. 9) zur Einsicht bereit.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche der am 30. September vor. J. hier selbst verstorbenen Frau Wittwe Hennings, Emma geb. Thieme, jetzt deren Nachlass für empfangene Waaren oder an Zinsen für baare Darlehne, oder an Pachtgeldern schulden, werden hierdurch aufgefordert, und zwar binnen längstens 4 Wochen an den Vormund Dr. Grillo oder das unterzeichnete Vormundschafts-Gericht Zahlung zu leisten, widrigenfalls Klage wider sie angestellt wird. Cönnern, d. 26. Januar 1867. Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Februar d. J. und folgende Tage, soll von Vormittags 9 Uhr ab der Mobilien-Nachlass der vermittweten Frau Kaufmann Hennings geb. Thieme, bestehend in Meubeln, Betten, Wäsche, Hausrath, einem sehr gut erhaltenen Pianino u. dergl. mehr in deren Nachlasshaufe hier meistbietend versteigert werden.

Cönnern, d. 29. Januar 1867. Königl. Kreisgerichts-Commission. Im Auftrage Schmidt, Actuar.

Die zum 2. Februar Vormittags 11 Uhr in dem Gastwirth Tensch'schen Lokale zu Putschendorf anberaumte Auktion wird nicht abgehalten. Zörbig, den 30. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

4000 Th., 1200 Th. und 700 Th. sind auf ländliche Grundstücke auszuliehen durch Justizrath Wilke.

## Bekanntmachung.

Im Kämmererhof Greppin (Schlag Weiden an der Mulde) sollen

**Donnerstag den 7. Februar er.**  
**Vormittags 10 Uhr**

folgende Holzgattungen zur Auktion gestellt werden:

- 1) 3 Porzellan 10jährige Jungeichen zum Selbstbiete und zur Gewinnung der **Spiegelrinde**,
- 2) 16 Schock Reifen I. Klasse
- 3) 11 Schock " " "
- 4) 70 Reifigklaffern und
- 5) 27 Schock Dorn (meist Schwarzdorn).

Bitterfeld, den 29. Januar 1867.  
**Der Magistrat.**

## Großer wohlgelegener Glockenguß.

**Dank und Empfehlung.**

Die Gebrüder **Franz u. Gottfried Ulrich**, Glockengießer zu Laucha a/Unstrut, lieferten uns vor einigen Tagen ein sehr schönes harmonisches neues Glockengeläute auf unsere neue Kirche; dieselben zeichnen sich nicht nur allein durch ihren faubren, feinen und reinen Guß, sondern auch durch ihre harmonisch starken, runden, vollen, weit in der Luft fortrollenden Töne aus, so daß die ganze Gemeinde glücklich ist, ein so schönes Kunstwerk zu besitzen. Wir können jeder Kirchengemeinde bei ähnlichen Fällen diese Herren als würdige Meister in ihrem Fach und als reelle Geschäftsmänner bestens empfehlen, und fügen den herzlichsten Glückwunsch hinzu, daß der liebe Gott dieselben noch recht lange gesund erhalten möge, damit sie noch vielen Kirchen und Gemeinden jene Zierde schaffen können.

**Gemeinde Dobergast und Queißa. \***

**Gänsefedern** zum Reizen werden angenommen und bald befördert im Stadtarbeitshaus am Steinthor.

Auf die vielseitigen aus der Ferne an mich gerichteten Anfragen in Betreff der von mir seit zehn Jahren mit bestem Erfolge gegen Migräne und Weichflucht angewendeten Mittel, zeige ich hierdurch an, daß dieselben von dem Herrn Apotheker **W. Daus** in Droyßig bei Zeitz zu beziehen sind.

Droyßig, den 17. Januar 1867.

**Dr. Purrucker,**

Arzt an den Königl. Lehr- und Erziehungs-Anstalten.

Eine frequente **Restauration** oder rentable **Gastwirthschaft** wird baldigst zu pachten gesucht.

Näheres M. I. franco poste restante **Weissenfels.**

## Gasthofsverkauf.

Wegen Absterben des Besitzers soll ein nahe bei Leipzig gelegener sehr frequentirter Gasthof mit Feld und hübschem Garten für 12,000  $\mathcal{R}$ . bei etwa 3 bis 5000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden; desgleichen ein **Restaurations-**

**Grundstück** ganz nahe bei Leipzig, mit Tanzsaal, Garten u. Regelpbahn, für 15,000  $\mathcal{R}$ . bei 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung, und ein **Haus** in Leipzig, worin **Restauration** betrieben wird, mit **Garten** und **Dramor-Regelpbahn** für 11,500  $\mathcal{R}$ . bei 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung durch das Agentur-Geschäft von **August Moritz** in Leipzig, Thomasaßgäßen Nr. 5.

Auf zwei neuerbaute Häuser werden von einem sehr pünktlichen Zinszahler 5000  $\mathcal{R}$ . gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein verheiratheter Hofmeister, — Wirthschaftsvoigt — sucht, veranlaßt durch Parcellirung der Gutswirthschaft, zum 1. Mai d. J. anderweitige Stellung, derselbe ist gut empfohlen. Näheres durch den Besitzer des goldenen Siebels, Herrn **Werschnick**, Leipzig, Hallische Straße Nr. 14.

Für meine Kuchen- und Weißbäckerei suche ich sofort oder zu Oftern von auswärts einen Lehrling. **Krone**, Leipzigerstraße 38.

Ein vierstöckiges Haus mit 2 Läden, Schmeerstraße Nr. 1, ganz in der Nähe des Marktes in bester Geschäftslage, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist auf portofreie Anfrage zu erfahren bei dem Ober-Bürgermeister **Ulrich** in Nordhausen.

## Kähne-Verkauf.

Ich beabsichtige mehrere in meinem Schiff-fabrizbetriebe überflüssige Schiffsgesäße, welche sich jetzt hier befinden, zu verkaufen. Dieselben sind noch gut fahrbar und mit der nöthigen Tafelage versehen. Ihr ohngefährer Werth ist auf 800, 1000 bis 1200  $\mathcal{R}$ . zu schätzen.

Kauflustige können diese Kähne täglich hier besehen und wollen dieselbe bei mir nachfragen. Salzünde, den 30. Januar 1867.

**J. C. Volze.**

## Haus-, Garten- und Scheuneverkauf.

Verhältnisse halber beabsichtige ich meinen an der Bornstraße gelegenen gut eingerichteten und gut rentirenden Garten nebst Wohnhaus und Scheune aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält 4 heizbare Stöben und Kammern, 2 Küchen, einen geräumigen Keller, ein großes Gewächshaus und ein Warmhaus, incl. einen großen Vorrath der gangbarsten Pflanzen, 74 Stück Mistbeefenster nebst Zubehör, 20 Stück Drangenbäume, ausreichendes Wasser, alles in gutem Stande. Meine Forderung ist 9000  $\mathcal{R}$ . Die Hälfte der Kaufsumme kann bei richtiger Zinszahlung darauf stehen bleiben. Kaufsliebhaber bitte gefälligst an mich zu wenden.

Zeitz, den 31. Januar 1867.

**J. C. Kircke**, Handlungsgärtner.

## Grundstücks-Verkauf.

Mein in Albersroda belegenes Gut mit 73 Morgen gutem Feld und dem dazu gehörigen Inventar will ich verkaufen, wozu ich auf den 11. Februar d. J. Mittags 12 Uhr einen Termin in dasiger Schenke angesetzt habe, unter dem vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, mit dem Bemerkten, daß Käufer auch schon vorher mit mir unterhandeln können.

**Carl Willhardt**

in Albersroda bei Mücheln.

Eine **Schanzwirthschaft**, verbunden mit schwinghafter **Bäckerei**, ist in der Nähe von Naumburg zu verpachten; auch können, wenn es gewünscht wird, mehrere Morgen Feld dazu gegeben werden.

Auf francirte Anfragen erfährt man Näheres in der Buchhandlung von **Tauerschmidt** in Naumburg.

Knaben, welche das Domgymnasium oder die Realschule zu Naumburg a/S. besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme und sorgfältige Pflege bei **Therese Scheube** geb. **Weidlig** in Naumburg a/S.

Ein gebildetes Mädchen (Predigertochter) wünscht eine Stellung als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame oder zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft. Nähere Auskunft zu ertheilen ist gern bereit Frau Director **Schönemack**, Marktstraße Nr. 4.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. April eine Stelle in einem **Weißwaaren- und Posamentirgeschäft**, worin es schon seit längerer Zeit conditionirt. Gute Behandlung wird hohem Gehalt vorgezogen. Näheres beim Bäckermstr. **Sartmann**, Moritzkirche Nr. 4.

Für mein **Detail-Geschäft**, verbunden mit **General-Agenturen**, suche ich einen jungen Mann mit guter Handschrift sofort oder pr. 1. April als Lehrling.

**August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10.

Ein **Kürschnergefelde**, welcher gut auf **Mühen** eingerichtet ist, findet dauernde Beschäftigung bei

**Ab. Strauss**, Kürschnermstr.

in Laucha a/Unstrut.

Auf einem Rittergute in der Nähe in der Nähe von Nordhausen wird zum 1. April eine zuverlässige Wirthschafterin gereiften Alters bei gutem Gehalt gesucht. Nur gute Empfehlungen finden Berücksichtigung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

## Französische Gummischeuhe

in bekannter guter Waare z. d. Billigst. Preisen bei

Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

## Photographie-Rahmen

in allen Größen zu auffallend billigen Preisen bei

Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage mein seit 20 Jahren betriebenes **Gold- und Silberwaaren-Geschäft** an Herrn **Otto Fiedler** hier verkauft und übergeben habe. Derselbe wird das Geschäft in den von mir inne gehaltenen Lokalitäten, Markt Nr. 8, unter der Firma: **Otto Fiedler**, vormals **Ed. Billing**, fortführen und bitte ich, das mir so vielfach bewiesene Vertrauen — wofür ich meinen besten Dank ausspreche — auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest zu übertragen.

Activa und Passiva ordne ich selbst.

Eisleben, den 1. Febr. 1867.

**Ed. Billing.**

Bezugnehmend auf die obige Anzeige des Herrn **Ed. Billing** halte ich mein **Gold- u. Silberwaaren-Lager** bei vorfindendem Bedarf auf das angelegentlichste empfohlen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch strenge Reellität und reichhaltige Auswahl mich eines gleichen Vertrauens würdig zu machen, wie es meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße zu Theil geworden ist. **Otto Fiedler.**

**Gebrauchte Pianoforte verkauft ganz billig Holzhausen, Paradeplatz 3.**

Ein ganz verbederter **Scheibenwagen**, wie neu, ist für den billigen Preis von 65 Thaler zu verkaufen im Gute Nr. 40 zu Dber-Teutschenthal. Grund des Verkaufs: da das Gut noch auf längere Jahre verpachtet ist.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Nöpsig Nr. 5.**

Die Gärtner-Stelle auf dem **Lüttich'schen** Rittergute in Leimbach bei Duerfurt ist besetzt.

Ein junger Mensch, Mechaniker, erst vom Militär entlassen, wünscht als solcher in ein Geschäft oder auch Maschinenfabrik einzutreten; derselbe ist auch im Zeichnen bewandert. Offerten bittet man gefälligst per Adr. **C. Küsing**, Weimar, abzugeben.

## Gesucht wird

von einem zahlungsfähigen jungen Manne eine **Gastwirthschaft** zum Ankauf oder auch zur Pachtung, in der Stadt oder auf dem Lande, vielleicht mit einer Material-Handlung verbunden, aber ohne jeden Zwischenhändler. Gefällige francirte Offerten werden unter der Chiffer **Z. Z.** an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein erster Verwalter, selbstständige u. jüngere Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Köchinnen u. Jungfern, sowie Gärtner, Hofmeister, Kellner u. Laufburschen, alle mit besten Zeugnissen versehen, suchen 1. April Stellung durch Frau **Sartmann**, gr. Schlamm 10.

## Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Colonialwaaren-Handlung** suche ich zum 1. April d. J. einen **Lehrling**.  
**Eisleben. Theodor Lohse.**

Zwei Burschen können zu Oftern in die Lehre treten bei **H. Böttcher**, Tischlermeister, Grafweg 4.

## Agenten-Gesuch.

Ein reelles leistungsfähiges Weinhaus in Bordeaux sucht einige tüchtige Agenten für Privatwirthschaft gegen hohe Provision. — Gef. Offerten mit Angabe der Referenzen unter A. B. nimmt die **Waedeker'sche** Buchhandlung in Köln entgegen.

## Unsere Lager

von Engl. Westph. und Zwick. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Engl. und Westph. Coaken, Engl. Dachschiefer, Portland-Cement, Engl. Chamottesteinen, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Goudron etc. hatten unter Zusage der billigsten Preise bestens empfohlen.

Halle.

Schöberg Weber & Co.  
am Hafen.

### Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur gefälligen Kenntnissnahme, daß  
**Herr Carl Schwarz zur „Dresdener Bierhalle“**  
in Halle

die Vertretung unserer Brauerei übernommen hat.

Wir bitten wegen geehrter Aufträge auf unsere Biere sich an Herrn Carl Schwarz wenden zu wollen.

Dresden, den 1. Januar 1867.

**Betriebs-Direction der Societäts-Brauerei zum Waldschlösschen in Dresden.**

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, halte ich stets großes Lager der Biere obengenannter Brauerei, welche ich zu Originalpreisen verkaufe und sehr günstigen Aufträgen entgegen.

Halle, den 1. Januar 1867.

Achtungsvooll

**Carl Schwarz,**  
zur „Dresdener Bierhalle“.

### Solleben.

Wegen Aufgabe meines Puhgeschäfts will ich meine Vorräthe zu billigen Preisen ausverkaufen und bitte bei Bedarf um Berücksichtigung.

Auguste Hellmund.

Auf der Dampf-Schneidemühle bei Bitterfeld sind 12 bis 1500 Cubikfuß 3- und 4" starke erlene trockene Bohlen billig zu kaufen.

Kiesel, Zimmermeister.

Masken in jeder Art billigt bei  
**A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

**Eau de Laborraque** zum Entfernen von Wein- und Obstflecken aus allen Stoffen à Fl. 4, 7/4, u. 10 Gr. bei  
**A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

**H. Culmbacher,**  
100 Fl. pr. 4 Thlr., offerirt  
Barfüßerstr. 10. **Ernst Graeger.**

### Wahlversammlung zu Landsberg im Gasthose zum Pelikan.

Sonntag den 3. Februar Abends 6 Uhr wird Herr Parisius (Gardelegen) als Candidat der liberalen Partei für das norddeutsche Parlament auftreten.

Die Wähler von hier und Umgegend werden ersucht, sich zahlreich einzufinden.

Landsberg, den 30. Januar 1867.

Das Wahl-Comité.

### Wahlversammlung

Montag den 4. Februar d. J. Nachmittags 2 1/2 Uhr  
im großen Saale des „rothen Löwen“  
zu Lützen.

Das Wahl-Comité der entschieden liberalen Partei.

F. A.

**A. Patzschke, Magistrats-Assessor.**

Zu der Wahlversammlung in Querfurt am 27. d. M. war die Betheiligung trotz der grundlos zu nennenden Wege eine sehr zahlreiche. Der frühere Abgeordnete, Herr Kreis-Verichtsdirector **Thenne** in Querfurt, leitete die Versammlung mit passenden Worten ein und übernahm auf allgemeines Verlangen das Präsidium.

Herr Regierungsrath **Jordan**, welcher nebst einigen Comité-Mitgliedern aus Merseburg und Lauchstädt persönlich erschienen war, entwickelte in einfacher und klarer Rede seinen Standpunkt als Candidat der vereinigten liberalen Parteien und wurde als solcher nach sehr lebhafter Debatte von der Versammlung anerkannt und proklamirt.

Es ist dies ein erfreulicher Beweis, daß auch in Querfurter Kreise die politische Ansicht der Wähler sich mehr und mehr der liberalen Mitte zuneigt und die Behauptung, daß dort nur die beiden extremen Parteien vertreten seien, sich als eine durchaus unrichtige herausgestellt hat. — Hoffen wir, daß bei den Wahlen diese verschönlige Gesinnung auch des Querfurter Kreises sich durch eine große Majorität zu Gunsten des Herrn Regierungsraths **Jordan** bethätigt.

Dem Wahlauftruf der vereinigten liberalen Parteien und der Aufstellung des Herrn Regierungsraths **Jordan** in Merseburg als Abgeordneten für das Deutsche Parlament schloßen sich Unterzeichnete hierdurch an und bitten alle ihre Gesinnungsgenossen der Kreise Merseburg und Querfurt ihre Stimmen bei der Wahl auf Herrn Regierungsrath **Jordan** zu vereinigen.

**Sunger, Justizrath. Bloch, Rector. Jurf, Mag.-Assessor. Knoch, Fabrikant. Pecholt, Kaufmann. Ketz, Hausbesitzer. Heinrich Stedner, Fabrikant. L. Weisner, Kaufmann in Merseburg. Koch, Amtmann und Zuckersiederei-Besitzer auf Körbisdorf. Gplan, Beigeordneter. Brandes, Amtsrath. Grimm, Bürgermeister. Wehle, Kammerer. Nimmel, Kaufmann. B. Brandes jun. C. Brandes, Böhme, Del.-Inspect. F. A. Schulze, Zimmermeister. Gutke, Privat-Secr. N. Koes, Lehrer. Steeger, Stadtmusikus. S. Höcker, Privat-Secr. Zahn, Condit. F. S. Langenberg. Brenther. Gorre. A. Schimpf. Becker. Ferd. Friedrich. Keilbauer in Lauchstädt. Schulte in Kl.-Lauchstädt. A. Richter in Niederelobica. Ed. Neubarth in Wünschendorf. Vogel in Kl.-Gräfendorf. Fritsch, Ziegeleibes, und Hoffmann, Ortstrichter in Schlettau. Hellmuth in Delitzsch a. B. Friedr. Richter in Rattmannsdorf. Thenne, Kreis-Ger.-Director. Nuss, Rentmeister. Schmutz, Rechts-Anwalt. Wiener, Kaufmann. Weisner, Kaufmann. Krause, Canzleirath. Apel, Maurermeister in Querfurt. Steiger, Amtmann auf Batzstädt b/Freiburg. Besser, Pastor in Ziegelrode.**

### Wahl-Versammlung in Zörbig

Sonntag den 3. Februar o. Nachmittags 2 Uhr

im Saale des Schloßgartens. Sämmtliche liberalen Wähler der Stadt und Umgegend werden dazu freundlichst eingeladen; der Candidat der liberalen Partei, Herr **L. Parisius** (Gardelegen), hat sein Erscheinen zugesagt.

**Ang. Schaaff,**  
Stadtvorordneten-Vorsteher.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Rocco's Etablissement.



Freitag den 1. Februar:  
Letzte große Gallavorfstellung der Gebrüder **Matula**. Die Vorstellung besteht in 6 Abtheilungen mit neuem Programm. Zum Schluß der Vorstellung: **Die Guillotine**, die Entthauptung eines Menschen, oder das Kopfabnehmen, ganz neu erfunden und bis jetzt noch von keinem andern Künstler auf diese Weise gezeigt.

Vor der Vorstellung und in den Zwischenpausen **Concert**.

Entrée 5 Gr.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Gebrüder Matula.**

### Osmünde.

Sonntag den 3. Februar Pfannkuchen-Schmaus und Tanz, wozu ergebenst einladet  
**W. Kraemer.**

### Schwäg.

#### Zum Masken-Ball

Sonntag den 10. Februar ladet freundlichst ein  
**K. Borsdorf.**

#### Verloren

ein goldener Ring mit grünem Stein. Abzugeben gegen 2 R. Belohnung bei **Ed. Struckrath** in der Erpe. d. Stg.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Hilda** geb. **Nudloff** zwar schwer, aber mit Gottes Hülfe glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden.

Sylbig, den 29. Jan. 1867.

**Fr. Neufner.**

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 1/2 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens hoch erfreut.

Zerbst in Anhalt, den 30. Jan. 1867.

**Wilhelm Pauling** nebst Frau,  
**Katharine** geb. **Dreyer.**

#### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich  
**Auguste Emilie Pösch**  
**Johann Eduard Frohne.**  
Werlichsch und Mörlichsch.

#### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden die traurige Anzeige, daß unser braver Sohn **Otto** am 30. Januar in Berlin nach acht tägiger Krankheit im 25. Lebensjahre entschlafen ist.

Der Ober-Post-Commissarius **Daas** u. Frau.

#### Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden nahm Gott heute Vormittag 11 Uhr meine liebe Frau **Johanna Pauline** geb. **Glathe** zu sich. Dies zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

**Daas** Post-Expediteur.  
Brehna, den 30. Januar 1867.

#### Todes-Anzeige.

Am 28. d. M. verstarb nach längerem Leiden unser Fabrik-Inspector, **Hr. Gustav Schulze** aus Berlin, mit welcher Anzeige wir den Ausdruck unserer aufrichtigsten Trauer über den Verlust dieses, nach Pflichttreue und Thätigkeit uns gleich schätzbar gewordenen Beamten verbinden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Edderitz bei Cöthen, d. 29. Jan. 1867.  
Mineralöl- u. Paraffinfabrik „**Andreas-Hütte**“  
**D. Müller.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politik und  
für Stadt



Mercurisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 27. Halle, Freitag den 1. Februar 1867.  
Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 30. Januar.** Die gestrige Sitzung des Herrenhauses wurde mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Der Graf Fürstenberg-Stambelm ist in das Haus eingetreten; derselbe erkärt den Eid auf die Verfassung geleistet zu haben. Die Tagesordnung beginnt mit nochmaliger Abstimmung und Annahme des Amendements zu dem Gesetze über die Regelung der directen Besteuerung im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen in Bezug auf die Entschädigung. Es folgt das Gesetz über die definitive Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den östlichen Provinzen des Staates, welches ohne Debatte nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen wird. Eine damit in Verbindung stehende Petition des Randower Kreises wird nach Antrag der Commission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Berathung wendet sich zu dem Gesetze, betreffend die Aufhebung der Einzugselder und gleichartigen Kommunal-Abgaben. Die Commission empfiehlt die Annahme des Gesetzes. Berichterstatter ist Freiherr v. Zettau. Herr v. Senff-Pilsach wünscht Ausdehnung des Gesetzes auch auf die Dörfer; er beantragt deshalb getheilte Abstimmung für die §§. 1 und 2 und Streichung des Schlusssatzes von §. 1. Der Regierungs-Commissar, Geh. Regierungsrath v. Hötcher erklärt sich gegen diese Anträge, die sich eigentlich nur auf das Bürgerrechtsgeld, welches in den Städten Alt-Borpommerns erhoben werden solle, beziehen. Dieses Bürgerrechtsgeld werde aber selbst in Alt-Borpommern nicht in die Kategorie des Einzugsgebeldes gestellt; und es sei deshalb nicht notwendig, solche Befreiungen zu hegen. Referent Herr v. Zettau erklärt sich gleichfalls gegen diesen Antrag; darauf wird der Antrag des Herrn v. Senff-Pilsach mit großer Majorität abgelehnt und die Regierungsvorlage nach dem Antrage der Commission in allen ihren Paragraphen genehmigt. Es folgt der Bericht der Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Auflösung der Lehnverbände in Alt-, Vor- und Hinterpommern und die Abänderung der Lehnstatute. Die Commission hat den Gesetzentwurf bedeutend amendirt und zu dem Antrage der Commission ist zu §. 13 ein Amendement des Herrn v. Bernuth gestellt worden, die Worte: „in Folge dieses Gesetzes“ zu verändern in: „in den Fällen des §. 2 Nr. 1 und 2 dieses Gesetzes.“ Die Generaldiscussion wird durch den Referenten Dr. Homeyer eingeleitet, der die Anträge der Commission rechtfertigt und zur Annahme empfiehlt. In der Discussion betheiligen sich ferner die Herren v. Wedell-Kremzow, v. Klühow, v. Below. Graf Rittberg spricht gegen den Commissionsantrag und bittet denselben abzulehnen, um das Gesetz zu Stande zu bringen. Herr v. Kleist-Regow: Wir sind ein selbstständiges Haus und haben ein Recht, frei nach eigenem Ermessen Beschlüsse zu fassen. Wir machen dem Ministerium Vorwürfe, daß es dem Willen des Abgeordnetenhauses nachgibt, und Sie wollen, wir sollen von unserem Recht Abstand nehmen, und dem Willen des anderen Hauses uns beugen. Das Herrenhaus kann stolz sein, der Vorlage der Staatsregierung eine so conservative, auf gefundenen Prinzipien basirte Vorlage gegenüber gestellt zu haben. Justizminister Graf zur Lippe bezeichnet den von der Commission beantragten §. 13 als gleichbedeutend mit der Verwerfung des Gesetzes (derselbe will den auf Grund ihres Lehnbesitzes präsentirten Mitgliedern des Herrenhauses diese Eigenschaft trotz erfolgender Allobifikation, durch welche der betreffende Grundbesitz bis auf Weiteres aufhört, ein „besetztes“ zu sein, konserviren). Trotz seiner Weiterdeutung durch Herrn v. Kleist-Regow wurde §. 13 mit allen gegen 2 Stimmen verworfen, und darauf der ganze Gesetzentwurf angenommen. Da die Beschlußfähigkeit angezweifelt wurde, fand nach der Abstimmung vom Bureau aus eine Zählung statt, nach deren Vorlesung der Präsident verkündete, daß 61 oder doch 60 Mitglieder an-



hört die Anwesenheit. Abgeordnete-Forenbeck erwähnen sind fast empty. Nach der Aufhebung der Aufhebung, hervorzubringen Gegenstand der Zölle und für fessend die Berter Bahngelände, die Berleu und die Her- und von Saar-Commissionsangebracht; das et in dem Reaffungen erforder-lich disponiblen veranschlagten liche Anleihe zu abe der für die realifiren ist.“ fass beantragt; und Beschaf-erfolgen sollen, ingen und un- Betrag dersel-gebracht.“ Das Commissions-2 der Regie-ann“ freichen. gen) zu §. 6 eingebracht. Dieser von den Commissionen in den Regier-Entwurf eingefügte §. 6 lautet: „Jede Verfügung der Staatsregierung über eine Staatsbahn durch Veräußerung oder Verpachtung bedarf zu ihrer Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages.“ Das Winkelsche Amendement will den §. 6 gefaßt haben wie folgt: „Jede Verfügung der Staatsregierung über eine der durch dieses Gesetz berührten Eisenbahnen durch Veräußerung und Verpachtung bedarf zu ihrer Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages.“ Der Abg. Michaelis (Stettin) nimmt als Referent das Wort, um im Namen der vereinigten Commissionen den erstatteten Bericht mit Rücksicht auf die erwählten Amendements zu ergänzen. Er erklärt sich mit dem Lascher'schen Amendement in seiner event. Gestalt einverstanden, und zieht, namentlich auch im Hinblick auf den gestern vom Hause bei der Verhandlung über die Götlin-Danziger Bahn gefaßten Beschluß, den §. 6 des Commissions-Entwurfs zu Gunsten des Winkelschen Amendements zurück. — Abg. Michaelis (Allenstein) spricht für den Commissionsentwurf unter Aufwendung gewaltiger Stimmittel; er donnert, unter großer Heiterkeit des Hauses, gegen die Politik, die sich mit den göttlichen und menschlichen Gesetzen in Widerspruch setzt, warnt vor dem Absolutismus, ermahnt das Haus, sich nicht in eine Zwischmühle von der Regierung nehmen zu lassen, beschwört das Volk, daß es sich nicht zu „Russischen Sklaven“ erniedrige, bedauert den Indemnitäts-Beschluß des Hauses und fordert sehr energisch den „Ausbau der Verfassung“. — Abg. Dr. Hammacher begrüßt die Vorlage als eine sehr zweckmäßige,